

Aus Stadt und Umgebung.

Himmelfahrt.

Himmelfahrt ist der Tag des Herrn. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Herren, die „ihren“ Tag für besondere Ausflüge benutzen, sogenannten Herrenpartien, alle Engel wären. Meistens tritt sogar an diesem Tage der Teufel, häufig genug der Mikobakterien, aus ihnen heraus. Nur eine von diesen feuchtschleimigen Himmelfahrtspartien mitgemacht hat, weiß, wie lebhaft es dabei zugeht.

Die klugen Ehefrauen lassen an diesem Tage ihre Lebensgefährtin „freie Bahn“. Ein Tag im Jahre — dann regiert „sie“ wieder, zieht allmählich die Rollenstellen wieder an. Und das erscheint auch dringend notwendig. Denn, wer all die schamantischen und zerbessenen Himmelfahrtstagen erleben hat, die getern, am Himmelfahrtstage, — trotz Regen — wieder von ihren Wuschlingen heimkehren laß, der wird objektiv feststellen müssen: Gut, daß nur einmal im Jahre ein solcher Himmelfahrtsausflug ist. Und wenn im fünften die „kluge“ Politik der Frauen bewandern, die an diesem Tage ein Auge zuzublicken verstehen...

Nachklang zum Muttertag

Kein Muttertag kann ermaßen, wieviel stille und heimliche Freude der Muttertag in die Herzen der Mütter ausgesprochen hat. Die Mütter sprechen nicht darüber, aber von ihren besten Wünschen konnte man ablesen, wie wachstümlich ihnen das Gefühl ist, daß ihre aufopfernde Liebe anerkannt wird. Was es auch nur eine Kleinigkeit sein, mit der ihnen Aufmerksamkeit erwiesen wird, eine Mutter freut sich, das behält sie fest.

Wie kommen alle, gedrechselte oder fränke Wähler zu ihrem Wahllokal?

Dazu wird uns gefächelt: Die Deutsch-nationale Volkspartei ist gern bereit, alle aber geschickliche oder fränke Wähler von ihrer Wohnung unentgeltlich mit Auto oder Kutsche zum Wahllokal bringen zu lassen und dann ebenso zurück.

„Sandregulierende“ Verkehrsordnung

Am Mittwoch, gegen 7 Uhr, lief in der Gott-Harbsstraße ein kleiner Zug eines Kadablers aus hinterst und wurde dabei umgekippt. Der Kadabler fiel ab und wollte dem Jungen helfen, jedoch hatte er schon der Kater ausgehoben und brachte ihm handgreiflich die Verkehrsordnung der Straße bei.

Gärtnerische Kunst am alten Kriegerdenkmal

An den Anlagen am alten Kriegerdenkmal der Gefallenen von 1870/71 an Gott-Harbsstraße sind schmuckvolle Blumenbeete angelegt worden, die das Entzünden des Spargelgrases hervorufen. In I. Form sind Tulpen und Stiefmütterchen quer über den ganzen Rasen gepflanzt worden, die in ihrer wunderbaren Farbenpracht am Himmelfahrtstage viele Bewunderer anlocken.

Ölgemälde-Ausstellung.

Die Vereinigung Norddeutscher Künstler im „Kunst-Sammlung“ hatte am Donnerstag eine Ausstellung von Ölgemälden im „Herzog Christian“ veranstaltet. Die Ausstellung brachte einen ausfallreichen Erfolg für die Norddeutschen Künstler. Wie beliebt die Gemälde waren, bewies, daß Besucher selbst von auswärts gekommen waren, um in den Besitz eines Ölgemäldes gelangen zu können. Verschiedene Käufer, die sich auf der Ausstellung verteilten, konnten die Wahlmöglichkeit machen, daß sie für etwas verbilligt hätten. Sämtliche Gemälde waren schon veräußert.

Wie viel erfahren, soll in Kürze eine zweite Ausstellung erfolgen.

Was ist in den letzten 10 Jahren in Merseburg erreicht?

Der Weißbild des derzeitigen Magistrats. — Vordarstellungen auf allen Gebieten. — Und Erreichte müßtergütig. — Weitere Zukunfts-aufgaben. — Angelegte Verkehrs-Verkehrsbaupläne des Magistrats. — Und ihre Wiedereingabe.

Der Magistrat schreibt uns: In Nr. 114 des „Merseburger Korrespondent“ vom 15. Mai ist ein von Dr. R. unterzeichnetes Eingeladene über angelegte verkehrspolitische Baupläne des Magistrats enthalten, das in seinen Ausführungen nur mäßig war einmal durch die wichtigsten Interessen dessen, was, zunächst innerhalb der städtischen Verwaltung, erlangen wird, weiter aber durch einen erstaunlichen Mangel der Kenntnis der Grundzüge über neuzeitliche Verkehrsregelungen. Wie erwähnt, befindet sich der Plan, nicht für die städtische Verwaltung, sondern für die Unternehmungen eines Kolonial-Verkehrs im Mittelpunkt der Stadt einen kleinen Ausbau an das Rathaus zu machen, noch im Stadium der Vorbereitung. Es handelt sich nicht darum, daß an das Rathaus ein großer Flügel gebaut wird, sondern lediglich darum, daß der schon jetzt vom Verkehr nicht benutzte Platz hinter dem Rathaus als Rathaushof für wartende Autos, Fahrradunterstände, Bedürfnisanstalt usw. abgegrenzt wird und in diesem Räume für das Stadtmuseum eine Unterbringungsmöglichkeit für das städtische Polizeirevier geschaffen werden muß, weil die alten Räume nicht genügen.

Es ist völlig unrichtig, daß durch diesen Ausbau der Rathausplatz zu einer engen Straße eingegrenzt wird, sondern im Gegenteil wird nur derjenige Platz in Anspruch genommen, der schon jetzt außerhalb jeglichen Verkehrs steht und künftig auch immer liegen wird, weil die künftige breite Verkehrsstraße über die künstliche neue Brücke der Leipziger Straße nach dem Rathaus zu das für diesen Ausbau benötigte Stück völlig unberührt läßt. Das die künftige breite Durchgangsstraße jetzt einengende alte Maßstäbe sind, sind abgebrochen worden. Zudem, der aus nur offenen Weges durch eine moderne Stadt geht, ist, auch wenn er von verkehrspolitischen Gesichtspunkten im übrigen nichts versteht, sicher ins Auge gefaßt, daß eben infolge der Zunahme des Verkehrs unbedingt notwendig ist, gerade dem schnellen Autoverkehr ganz feste Bahnen zuweisen. Deshalb sind in jeder modernen Stadt die weiten Marktplätze, auf denen in guten alten Zeiten die Fahrzeuge frey und quer fuhren, längst aufgeteilt durch Hebung des größten Teiles des Platzes, Einlegung von Verkehrsleinen in die Hauptverkehrsstraßen, usw., so daß sich der Autoverkehr nur auf ganz bestimmte Verkehrsleinen und nach modernen Grundrissen in ihrer Breite bemessenen Bahnen bewegen kann. Diese Maßnahme hat eine außerordentliche Verminderung der Verkehrsunfälle gehabt.

Es kann nicht verlangt werden, daß in Merseburg die entgegengelegte Richtung der Rückkehr zu längst überwundenen, den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr entsprechenden Grundrissen erfolgt. Es scheint dem Verfasser, der offenbar erst jetzt kurze Zeit in Merseburg ist, auch entgegen zu sein, daß gerade die jetzige Stadtwirtschaft im Gegensatz zu früher für die Verkehrsverwaltung im Gegensatz zu früher für die Verkehrsverwaltung hat, die man noch vor 10 Jahren für unmöglich gehalten hat.

Zunächst hatte die Stadt noch keinen fahrbaren Zugang zum Bahnhof, während sich dort jetzt eine 18 Meter breite Straße erstreckt, die auch für den Durchgangsverkehr von Leipzig her durch Fahrbahnverengung der Schlußstraße erschlossen worden ist. Es ist völlig vergessen, daß das Stadtmuseum nach der Weisenfelder Straße zu lediglich durch die neue Gott-Harbsstraße zugänglich war, und daß die Stadt durch den Sanddamm durch eine außerordentlich starke Verkehrsader aus dem Stadtkern nach dem Süden geschaffen hat. Er weiß nicht, daß seit Jahren systematisch zur Schaffung einer neuen großartigen Verkehrsader nach Leipzig bis zum Hauptbahnhof der Weisenfelder Straße, die bisher als einseitig tätig ist, und daß diese großartigen Verkehrsleinen, die übrigens auch von der Provinzialverwaltung gebilligt sind, schon seit Jahren festliegen und die Grundlage für die Arbeiten des Kanalbauamtes bilden, welche unter Benutzung der für allein richtig erkannten Grundlagen der städtischen Verwaltung eine großartige Durchführung der Leipziger Straße über eine neue Sanddamm hinweg zum Rathaus bis an die Stadtergrenze und darüber hinaus zum Hauptbahnhof an die geraden Straßen der Leipziger Straße, vorliegt.

Er weiß nicht, daß über die Durchführung, und zwar die allseitige Durchführung, von der Stadt nachdrücklich Verhandlungen geführt werden, welche nur dadurch bisher nicht zu einem Baubeginn führen konnten, daß, entgegen bestehenden Staatsverträgen, der Reichsausschuss aus dem diesjährigen Haushaltsplan 4 Millionen Reichsmark getrieben hat, welche einen Baubeginn der Arbeiten am Mittelbanden vermindern haben. Zu diesen ersten Bauarbeiten hätte zweifellos der Beginn der Durchführung der unmittelbaren Straße nach Leipzig gehört, die die städtische Verwaltung, im Einvernehmen mit dem Kanalbauamt, betreibt. Er weiß nicht, daß nach

vor 10 Jahren keine Verkehrsader

durch den Ausbau der sogenannten Halle führte und zwischen den verschiedenen Linien der elektrischen Straßenbahnen keine Verbindung bestand, während jetzt eine breite und außerordentlich hart benutzte Verkehrsader dort besteht und die Straßenbahnen dort zusammengelassen sind. Er weiß nicht, daß bis vor kurzem die Brücke an der Linde eine außerordentliche Gefahrenstelle wegen ihrer Engheit bildete, während jetzt dort ein allen Verkehrsbedürfnissen entsprechendes Brückenbauwerk unter erheblichen Kosten der Stadt aufgeführt wurde. Er weiß nicht, daß die Weisenfelder Straße noch vor kurzem eine für den Automobilverkehr und den doppelgleisigen Straßenbahnverkehr durchaus unzureichende Schmalheit hatte, während sie jetzt im ganzen Stadtkern von der Gott-Harbsstraße an zu einer erstklassig ausgebauten und ihrer Breite allen Verkehrsansprüchen genügenden Hauptverkehrsader geworden ist, welche der Stadt die Anerkennung aus allen Verkehrsstreifen eingetragen hat. Er weiß nicht, daß die Fortsetzung der Weisenfelder Straße zum Hauptbahnhof an die Gott-Harbsstraße in Reuma in aller Kürze erfolgen wird. Er weiß auch nicht, daß wegen Beilegung des Engpasses bei Harings Restaurant schon längst die entsprechenden Bauflächen freigelegt sind und sogar schon Verhandlungen wegen Ankaufs geschwebt haben, die allerdings wegen des außerordentlich hohen geforderten Preises zurzeit noch nicht verwirklicht werden konnten. Er weiß auch nicht, daß die Stadt zur Beilegung des Engpasses zwischen Laiba und Salsitz vor einiger Zeit schon einige Käufer aufgekauft und einen entsprechenden Bebauungsplan festgelegt hat, so daß auch dieser Engpass in Kürze beseitigt werden kann.

Engpässe zwischen Laiba und Salsitz

vor einiger Zeit schon einige Käufer aufgekauft und einen entsprechenden Bebauungsplan festgelegt hat, so daß auch dieser Engpass in Kürze beseitigt werden kann. Er weiß nicht, daß die Stadt zur Beilegung des Engpasses zwischen Laiba und Salsitz vor einiger Zeit schon einige Käufer aufgekauft und einen entsprechenden Bebauungsplan festgelegt hat, so daß auch dieser Engpass in Kürze beseitigt werden kann.

Bahnvorplätze

welcher auch neuzeitlichen Verkehrsansprüchen entgegen wird, und eine Verbreiterung der Halleischen Straße in der gleichen Form, wie dies in der Weisenfelder Straße geschehen ist, bis hinaus zur Stadtgrenze im Norden. Weiter betreibt die Stadt dabei nachdrücklich die Beilegung der Wanderverkehrung der Bahn nach Salsitz mit der Chaussee nach Halle. Ueber alle diese Sachen sind der Bahn von der Stadt eingehende und großzügige Pläne vorgelegt, die von der Bahn als sehr beachtlich anerkannt sind und zurzeit ihrer Nachprüfung unterliegen.

Hotelnubau

neuezeitlicher Art in der den hiesigen Verhältnissen angemessenen Größe ausgearbeitet, einschließlich Finanzierungsplan, und die Verhandlungen wegen Durchführung dieses Planes, unter tatkräftiger Beteiligung der Stadt, sind im Gange.

Nicht nur auf dem Gebiete des Landverkehrs hat der Magistrat tatkräftig gearbeitet, sondern auch auf dem Gebiete der Wasserstraßen. Es darf daran erinnert werden, daß vor wenigen Jahren die Gefahr bestand, daß der sogenannte Süßflügel des Mittelbandens, d. h. die Saalekanalisierung bis Greppau und der Kanal bis Leipzig, von Reich wegen abgelehnt und dementsprechend nicht mehr gebaut werden sollte, trotzdem darüber Staatsverträge bestanden. Lediglich dem Eingreifen in letzter Minute der am Süßflügel interessierten Kreise unter Führung des hiesigen Oberbürgermeisters und seinen nach-

drücklichen Ausführungen in Berlin ist es zu danken, wie seinerzeit der „Merseburger Korrespondent“ ausdrücklich hervorgehoben hat, daß der Süßflügel des Mittelbandens und damit ein wichtiges Glied in der künftigen Entwicklung von Merseburg nicht abgelehnt, sondern in den Programmen des Reichsausschusses und in dessen Finanzierungsplan für den Mittelbandkanal als nicht abstrahierendes Glied aufgenommen worden ist. Es ist auch schon die jetzige Verwaltung gewesen, die in Voraussicht für die künftige Wasserstraßenentwicklung das Gut Werder gekauft hat, auf dem sich der spätere

Merseburger Hafen

entwickeln wird, der, als wichtigster Punkt des Mittelbandkanals, zweifellos später eine solche Wichtigkeit gewinnen wird, daß sich im benachbarten Halle schon bestirnte Stimmen erhoben haben. Es ist zu erwarten, daß sich in Merseburg von der Zeit der geplanten Umschlagverkehr des Mittelbandkanals nach Thüringen und den südlichen Gegenden entwickeln wird.

Die Interessenten am Süßflügel des Mittelbandkanals

einseitig für die Großstädte Halle und Leipzig hind unter der Führung Merseburger und dessen Oberbürgermeisters vertretung haben durch diesen ihren Zusammenstoß und besten Vertretung die Sicherung des Süßflügels erreicht.

Merseburger Uferlandbauern A.G.

gewonnen hat und durch rechtzeitige Erhöhung ihrer Beteiligung den Ausbau der verschiedenen Linien und die Heranführung des Verkehrs und der Kaufkraft der umliegenden Anbauerngebiete nach Merseburg tatkräftig gefördert hat, sei nur kurz erwähnt, wie sie auch für die unmittelbare Automobilüberbindung nach Leipzig eine Gewährleistung übernommen hat.

Inhalt des Inhalts

den übrigens der Magistrat beantragt hatte, dürfte aus den letzten 10 Jahren kaum dem Magistrat eine verpaßte Gelegenheit nachgewiesen werden können. Bemerkungen derartig abgegriffenen Inhalts, daß Reuma Merseburg überflügelt würde, brauchen nicht in Betracht zu werden. Wenn auch am meisten Gebieten, geht auf die außerordentlich günstige gelbliche Lage, im Zweierverbandgebiet Schönerer geleistet werden konnte, als auf Grund der alten unzulänglichen Verhältnisse mit trappen Mitteln in der benachbarten Stadt Merseburg. Jeder, der die örtlichen Verhältnisse kennt, weiß, daß selbstverständlich eine Einführung der Leipziger Chaussee nach Reuma wegen der benachteiligten Lage keine so leicht umsetzbar ist.

Bemerkungen derartig abgegriffenen Inhalts

Wenn der Verfasser des Eingeladens im „Korrespondent“ der Stadt vorwirft, daß hier immer nur Halbschritte durchgeführt wurden, und vorliegt, daß an anderer Stelle mit dem höchsten Bau eines neuen Rathauses anzufangen, ohne die Schwierigkeiten zu scheuen, daß die Verwaltung vorübergehend an verschiedenen Punkten geführt werden müßte, so weiß der Verfasser wiederum nicht, daß erst vor kurzem ein umfangreiches neues

Bemerkungen derartig abgegriffenen Inhalts

errichtet worden ist, und daß die Stadt auch jetzt schon ihre Verwaltungsmittel in drei verschiedenen Gebäuden hat. Er weiß weiter nicht, daß schon vor Jahren ein Bauplanentwurf an der Weisenfelder Straße festgelegt worden ist, welcher auch einen

Bauplan für ein neues Rathaus

vorgelegt hat, aber selbstverständlich ein derartiger Neubau solche Mittel erfordert, daß er zurzeit für die Stadt einfach unerschwinglich ist, weil die Stadt

Am 20. Mai wählt Liste 2. Die deutschnationale Volkspartei.



Aus der Heimat

Schwerer Radunfall eines Rechtsanwalts.

Weihenfels. Am Sonntagabend stürzte Rechtsanwalt Braun von hier auf der Fahrt von Naumburg nach Weihenfels auf der Straße, an der „Neuen Welt“ bei Weibau mit seinem Rade so schwer, daß er bewußtlos liegen blieb. Von einem vorüberkommenden hiesigen Autohändler wurde der Verunglückte sofort ins Naumburger Krankenhaus gebracht, wo man ihn verband. Dann schaffte man ihn nach Hause. Dort erlitt er nach langer Zeit nach Bemühen wiedererlangt. Ob ein Schädelbruch vorliegt, konnte nicht festgestellt werden, wohl aber eine Gehirnerkütterung, ein Schließelbruch und schwere Verletzungen der Hand.

Ein Motorrad faßt in eine Wandergruppe.

Bitterfeld. Auf der Berliner Chaussee fuhr ein Motorradfahrer in eine aus 12 Personen bestehende Wandergruppe, die Personen wurden zu Boden geschleudert; sie erlitten leichte Verletzungen.

Ein Personenzug entgleist. Einige Verletzte.

Eisenach. Auf der Berrastraße zwischen Eisenach und Dichtenfels entgleiste unmittelbar hinter der Station Waldhof ein Personenzug infolge falscher Weichenstellung. Er überfuhr bei der Umrüstung den Freiloch. Zum Glück aber hatte der Führer des Zuges die Situation rechtzeitig erkannt und den Zug kurz gestoppt. Ammerlein wurden Lokomotive und Packwagen stark beschädigt. Einige Frauen trugen leichte Verletzungen davon. Es wurde sofort von Meiningen ein Hilfszug abgeleitet. Nach etwa einer Stunde konnte der Verkehr auf der Strecke wieder aufgenommen werden.

Fabrikbrand.

Wartensleben. Am Mittwoch brach in der Raffinerie Franz Weidlich ein Feuer aus, das die ganze Fabrik samt Wohnhaus einschloß. Das Feuer vernichtete außerdem Scheune und Hintergebäude des Stellmachers Ernst Kühn und des Gasthofs „Zur Krone“. Die Motorpumpen vom Stadtmittel und Zinnenau waren bald zur Stelle. Es ist nur der herrschenden Windstille zu danken, daß nicht noch größerer Schaden angerichtet wurde.

Der Ozeanflug fällt ins Wasser.

Ausgeblüht.

Dessau. Der Traum des zweiten Ostwestfluges durch die Wiener Schaulpiloten Frau Dillenz scheint nun endgültig ausgeräumt zu sein. Dieses Reklameunternehmen schien in keiner Weise geeignet, der Lösung der Frage eines Ozeanverkehrs zu dienen. Auch Herr Killy von den Junkerswerken, den die unternehmenslustige und geschäftstüchtige Dame als Führer des Fluges aussersehen hatte, war von Anfang an nicht ganz so enthusiastisch. Das Beweist, daß er mit anderen seriösen Persönlichkeiten in Unterhandlungen trat. Frau Dillenz verstand es aber immer wieder, ihn an ihren Flug zu binden und in Rudolfstadt die Behörden und die Bürgerchaft in freudige Zusage zu versetzen. Die Junkerswerke hatten Frau Dillenz bis Dienstagnachmittag eine äußerliche Frist zur Einlösung ihrer finanziellen Verpflichtungen

gegeben, nach deren Erfüllung die Maschine in die Hände der Dillenz G. m. b. H. übergehen sollte. Diese Frist ist verstrichen, ohne daß die Firma Dillenz ihre Verpflichtungen gemacht hätte. Damit fällt der Dillenz-Ozeanflug ins Wasser, bevor er überhaupt ausgeführt worden ist.

Doch ein zweiter deutscher Ozeanflug?

Dessau. Noch am gleichen Tage, an dem sich das zweite Ozeanflugprojekt endgültig erledigen hat, traten die Finanzminister die bisher hinter der Wiener Schaulpiloten Dillenz gestanden hatten, an den Junkerspiloten Killy heran und erlachten ihm, den Flug nach Amerika ohne die Frau Dillenz mit seinem Kameraden v. Bentheim durchzuführen. Sie empfehlen ihm, die Vorbereitungen für den Flug fortzusetzen und erforderlichenfalls einen weiteren Piloten hinzuziehen. Wie wir hören, wird Killy und v. Bentheim einischlossen, das s a g e b o t a n a u z u n e h m e n, den Flug jedoch ohne einen dritten Piloten zu unternehmen. Die G. u. r. p. a., die von ihnen beauftragt wurde, ist für a r b e i t e i t. Sollten die Schlußverhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen, dann dürfte der zweite Ostwestflug in aller Kürze stattfinden gehen.

Einbruch in eine Sprengstoffkammer

Politischer Hintergrund?

Eisenach. Hier wurde in die Pulverkammer in den Oberhöfen der Firma Müller & Scherfberger eingedrungen. Die eiserne Tür wurde ebenfalls verrostete Invenitur wurden getaselt, anschließend mit schweren Dreiwertigkeiten geöffnet. Den Einbrechern ließen größere Mengen Sprengstoffe in die Hände. Es ließen allem mehr als einen hohen Zentner Dynamit mitgehen, ferner nahmen sie mehrere Rollen Blindführer mit. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Man vermutet politische Hintergründe.

Unter stützenden Salzmassen.

Gröden. Auf der Schotterstraße 5 der Gewerkschaft „Glück“ trat ein großer Unfall ein. Beim Betreten der Treppe stürzten große Salzmassen herab und begruben mehrere Arbeiter unter sich. Der Säuer Karl Meier aus Heringsen wurde verletzt. Dem Säuer Hermann Heimbach aus Gröden wurden beide Beine gebrochen. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Er wurde dem Knappschaftskrankenhaus Wilschrode zugeführt.

Eine tragbare Motorpflanze.

Dessau. Nach langen Versuchen ist es gelungen, eine Motorpflanze zu konstruieren, die von zwei Leuten getragen werden kann. Es ergibt sich somit die Möglichkeit, auf schwierigem Gelände und fernab aller öffentlichen Feuerstellenrichtungen schnellstens an Wasserentnahmestellen herauszukommen, so eine schwere Spritze nicht heranzuführen. Diese kleine Motorpflanze liefert in der Minute 600 Liter Wasser, drückt es durch eine Schlauchleitung bis zu 750 Metern und kann bei Entladung festerzeitung das Wasser bis zu 60 Meter Höhe

schleudern. In der Bekämpfung des Landwehres ist sie vor allem in der Lage, ausserordentliches Feuer niederzuschlagen, und erfahrungsgemäß sind die meisten Brandminuten immer die schlimmsten. Sie macht die wie vor fünfzig Jahren noch heute gebräuchlichen Wasserzettel entbehrlich. Wo die

Schlagleistung fester ist, kann sie als Spritze verwendet werden. Bei fängigen Schlagleistung wird sie als Zerstörer für die Handwäpfer der ländlichen Feuerwehr. Da die Bedienung einfach ist, wie auch die Anfertigung sich im Rahmen des für Landgemeinden Erfindungslustigen halten, so wird die neue Spritze schnell Eingang finden. Der an die Zentrifugalpumpe in einem Stütz angelegte Motor hat zwei Zylinder und leistet etwa 4 P. S. Zum gewöhnlichen Transport dient ein zweifüßiger Kasten auf Gummirollen, der auch die Schlauchleitungen und Strahlrohr trägt. Das neue Gerät soll in großem Ausmaß im Reichsaufbau eingeführt werden.

Eine Mark für jede Kreuzotter.

Klosterlausitz. Da es in diesem Jahre wieder besonders viele Kreuzottern in hiesiger Gegend zu geben scheint, wurde die Fangprämie je Stück auf eine Mark festgesetzt. Vor dem Kriege zahlte die Forstverwaltung für jede gefangene Kreuzotter 20 Pfennige. Es konnten bereits jetzt verschiedene Exemplare dieser gefährlichen Tiere ungeschädigt gemacht werden.

Schwere Kesselexplosion.

Eisenburg. An der Remanlage der Deutschen Zellulosefabrik lag ein großer Kessel, in dem Wasser erhitzt wurde, in die Luft. Sechs Personen wurden verletzt. Zwei, der Techniker Kadner und der Arbeiter Saueremann sind bereits gestorben.

Ein rettender Sprung

aus 14 Meter Höhe.

Zusammensturz einer Riesenmaschine.

Meuselwitz. Durch einen Unfall wurde im hiesigen Maschinenbauwerk in Böhler eine hochwertige neuzeitliche Maschine unbrauchbar gemacht. Wie noch erinnerlich sein dürfte, ereignete sich in diesem Werke im vorigen Jahre ein Zusammenbruch der Spülkippe, der eine Anzahl Menschenleben und hohe Materialwerte vernichtete. Infolge dessen ist die Werrleitung zu dem Entschluß gekommen, die Beilegung des Abbruchs auf eine andere Art vornehmen zu lassen. Von der Maschinenfabrik Budau wurde ein sogenannter Arbeiter bezogen, der jetzt nach monatelanger Arbeit aufgestellt ist; die Maschine hat eine Höhe von 20 Metern und ist mit einem mächtigen Ausleger versehen. Bei einer letzten Probefahrt rief plötzlich ein Stotterblock, wodurch sich das Gegenstück des Auslegers löste. Dadurch wurde die riesige Maschine aus dem Gleichgewicht gebracht und stürzte zusammen. Ein junger Arbeiter, dem die Bedienung der Maschine in einem in 14 Meter Höhe angebrachten Häuschen anvertraut war, sprang aus dieser Höhe, als er das Unglück kommen sah, in die Sandmassen herab. Trotz der Höhe des Sprunges nahm er keinen Schaden. Die Wiederherstellung der Maschine wird in nächster Zeit etwa 8 bis 10 Wochen in Anspruch nehmen und ungefähr 250 000 Mark Unkosten verursachen.

Sechs-Millionen-Anleihe

zur Deckung außerordentlicher Ausgaben.

Magdeburg. Seit längerer Zeit war die Rede davon, daß die Stadt Magdeburg beschließen, zur Deckung außerordentlicher Ausgaben eine Anleihe auszugeben. Die Anleihe wird auf bis zu 6 Millionen angesetzt werden sollen, sind zum größten Teile bereits aufgenommen worden. Es handelt sich um Wohnungsbauten, um Straßen- und Kanalanlagen, die Errichtung des Ringbahns und um die Bildung der Wasserleitung. Die Anleihe wurde bereits im letzten Jahre durch den Stadtrat einstimmig genehmigt. Man hat sich jetzt dazu entschlossen, ein größeres Kontokorrentkonto bei der Auflegung übernommen

Die Anleihe, die mit 8 Prozent beginnt wird, wird zu einem je nach dem Kurspreis von 94 Prozent auszugeben. Für die Sicherheit der Anleihe haften die Stadt Magdeburg mit ihrem ansehnlichen 185 Millionen betragenden Vermögen, dem 8 Millionen Schulden gegenüberstehen, und ihrer Steuerkraft.

Ungeheure Mengen Malaisier.

Hannover. Aus verschiedenen Gegenden Hannovers wird das Vorkommen von ungeheuren Mengen gemeldet. Auf den Bäumen hängen die Käfer morgens teilweise so dicht, daß die Säume den Einbruch machen, als hingen sie locker Früchte. Die Käfer werden einzeln und kleinen Mengen gesammelt und in den Hüherhaltungen als Dünger abgeliefert. Die Befitzer haben gemeinnützige Maßnahmen zur Bekämpfung dieser ungewöhnlichen Plage ergriffen.

Kommerzienrat Ernemann t

Dresden. Kommerzienrat Dr. Ing. f. C. Heinrich Ernemann der Begründer und frühere Besitzer der Ernemann-Werke ist in der Nacht zum Mittwoch gestorben. Kommerzienrat Ernemann, der sich große Verdienste um die Entwicklung der photographischen Industrie erworben hat, gehörte seit der Vereinigung der Ernemann-Werke mit den Zeiß-Werkstätten, deren Aufsichtsrat er

„Dreimal wech.“

Dresden. Ein Herr zog kürzlich von Dresden nach Berlin. Er hatte ein Paket dabei, in dem sich der Dresdener Polizeikommissar, fragte ihn der Postbeamte nach dem Inhalt des Pakets. Der Herr antwortete: „Das Paket enthält ein Paket, das ein Paket enthält.“

Verhleppt oder verunglückt?

Genau. Spontus verunglückt ist seit etwa vierzehn Tagen der ungeschicklichste Arbeiter der hiesigen August Waggt. Er hat sich in Alltagskleidung zu Rade von der Wohnung seiner Pflanzengarten entfernt und ist nicht wieder gekommen. Man nimmt an, daß er über den Kanal der Fremdenbegräbnisse in die Hände gefallen ist. Der Verunglückte ist durch ein eigenartiges Schicksal hierhergekommen. Er stammt aus den am Volen abgetretenen Landesteilen. Sein Vater war im Kriege gefallen, seine Mutter hat darauf im Krankeuhause gestorben. In dem polnischen Waisenhaus, in dem er sich befindet, ist er in der dortigen Gegend von Unruhen bewegt, er ist dort damals etwa zehn Jahre alt, aus nächster Nähe ist er durch einen Jungen und kam so nach Halle. Dann wanderte er plan und ziellos weiter. In Kleinflug traf ihn der Landarbeiter aus. Der Fall wurde der Behörde gemeldet, und Waggt gelang es, ein geringes Pflanzengeld von der Waisenhausverwaltung zu erhalten. Er war, abhängig an seine Pflegemutter, und es erlief unter Berücksichtigung aller Umstände ausgeschrieben, daß er freiwillig alle Ansprüche an seinen Pflanzengeld fernhält.

Errichtung eines Ueberfallkommandos.

Bitterfeld. Beim 1. Volksteiler Bitterfeld in der Köhlerstraße ist ein Ueberfallkommando eingerichtet, das durch den besonderen Umstand, dass die Köhlerstraße 2444 zu errichten ist. Dieser Anschlag 2444 ist einzig und allein für Notrufe im Stadtbezirk Bitterfeld zu benutzen, während die beiden Polizeistationen in der Köhlerstraße und im Rathaus nebst den übrigen Polizeistationen über den Hausanschluss 2466 zu erreichen sind. Es empfiehlt sich, leicht zu wählende Nummern: „Ueberfall“-Notruf Nr. 2444, auszuscheiden und in geeigneter Weise in der Nähe des Fernsprechers anzubringen.

Ball im Netz.

Roman von Franz Xaver Rappus.

Copyright 1927 by August Schert G. m. b. H., Berlin.

(5 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Wiel zu sehr war sie mit sich selbst beschäftigt, als daß solche Gespräche je näher berührt hätten. Dem Glücksaumel der ersten Tage war eine weiche, warme, moosige Ruhe gefolgt. In dem Gefühl einer Sicherheit, das alle Besessenen des Lebens klein und nichtig erscheinen ließ, hatte sie ihre Stellung bei Direktor Schröppamer aufgegeben; nur ganz wenige ihrer früheren Schüler unterrichtete sie jetzt noch außerhalb des Instituts. Mit derselben Empfindung besorgte sie Einkäufe, besuchte die Theater, spielte sie Tennis. Ganze Tage verbrachte sie oft auf den Wägen beim Jockeyden. Der September war warm und sonnig, wie im Frühling, doch die Luft, die im vollen Raub haften die alten Büden rann. Da war es eine Lust, die Glieder zu bewegen, bis der Körper aus jeder Pose glühte. Nun waren auch fast alle Kinnbühnen wieder da — und Damen und Herren hauchten über die beiläufigsten Fortschritte, die Friederike den Sommer über gemacht hatte.

Und dennoch: hinter dem Glück dieser Tage flackerten hinter allerlei Fragen mit auflodernder Sinnhaftigkeit auf. Daß der Bruder nichts weiter von sich hören ließ, beunruhigte Friederike nur vorübergehend. Rottard war ein erster Versuch, der nie überflüssige Worte erlassen hatte. Die Hauptlade blieb, daß er lebte und sich drüben ein neues Dasein aufgebaut hatte, ein reiches und glänzendes Dasein wie es schien. Gemüht würde er über kurz oder lang ausführlich schreiben, wie alles gekommen war, oder diese Schilderung in absehbarer Zeit persönlich geben. Noch häufig Friederikes Herz, wenn sie an die Möglichkeit dachte.

„Aber da war etwas anderes, das hörte und pochte. Schon jetzt hätte sie manchmal eine Beere in sich, vor der sie heftig erstickt. Wie sollte nun alles weiter werden? Die zwei Sprachstunden, die sie täglich gab, zählten ja kaum. Ihre ganze übrige Zeit war dem Vergnügen und der Erholung gewidmet. Aber hatte sie ein Recht, mit dem vielleicht nicht ererbten Gelde des Bruders das Leben einer Drohne zu führen?“

Einmal kam Emenom dazu, als sie in der Halle über den oberen Rand einer Zeitung ins Leer starrte. Da sie die letzten Tage beim Mittagessen gesessen hatte, war er ihr längere Zeit nicht begegnet.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein.“ Gewohnheitsgemäß wollte er ihr das Buch reichen, das er in der Hand hielt. Doch auf halbem Weg senkte er Arm wieder herab.

„Etwas Wertloses vielleicht?“ lasste Friederike, nichtig zur Verächtlichkeit ermachend.

„Nicht das. — Es etwas gibt er für Sie ja nicht.“ Das Antlitz des Mannes wurde ernst. „Aber Sie sehen doch jetzt so wenig. Vielleicht ist es auch besser so.“

Zufällig, dachte Friederike. Selbst die Hände, die sie erst unangenehm gefühlt hatte, lagen noch unangenehm auf ihrem Tisch. Reichlich sagte sie: „Ich muß die Zeit ausnützen, Herr Emenom. Bald ist der Winter wieder da — bis zu den Dörfern kann ich mich dann in Büchern betreiben.“

„Recht! Ist die Natur sorgt für den Ausgleich. Sie hilft Ihnen, den Kompromiß zu finden, der für Sie das einzig Richtige ist.“

„Kompromiß?“

Emenom antwortete nicht gleich. „Es war doch so? Wenn ich nicht rief, stehen Sie jetzt an einem Wendepunkt Ihres Daseins. Da kommt mich nicht alles darauf an, was ich von Ihnen hören will. Man kann nach außen oder nach innen leben. Hoffentlich entscheiden Sie sich für die goldene Mitte.“

„Das heißt, ich soll Tennis spielen und Bücher lesen?“

„Natürlich nicht so wörtlich genommen.“ Der Mann lächelte leise. „Aber Sie verstehen mich ja.“ Mit einer Handbewegung verabschiedete er sich.

Und plötzlich begriff Friederike, wie es um sie stand. Die Unstimmigkeit zwischen den beiden Polen ihrer Veranlagung war es, was auf ihr lastete. Alles andere war nur Vorwand gewesen. Darum mußte sie jetzt mit sich ins Reine kommen, Wahrheitslieblich lag das Heil wirklich nur in der Richtung, die Emenom bezeugt hatte. Auch wenn man nicht vor sich bis abends schliefte, konnte man ein verbodener Mensch sein. An sich mußte man arbeiten, das innere und das äußere Gleichgewicht mußte man finden.

Und Friederike ließ sich nicht mehr treiben. Bis hinein in ihre gleichgültigste Stunde richtete sie ihr Leben ein. Feinlich achtete sie darauf, daß eins vor dem anderen nicht zu kurz kam: streng abgemessen waren Erholung, Sport, Arbeit.

Ganz von selbst war ihr Interesse an den familiären Fragen erwacht. Emenoms das Antlitz zeigte sie, je größer die Schwierigkeiten wurden, um so mehr brannte sie darauf, die ersten Leben Takt und Dohleffentlich im Original zu lesen. Weigertest sich Friederike an der Hand. Darin hatte Nachmittage sehen die beiden über Bücher, illustrierten Zeitschriften und Vokalbeispielen. Eine neue Welt tat sich vor Friederike auf, je tiefer sie in die anfangs so spröde Materie einbrang.

Aber eines Tages geschah es, daß Friederike sich aufrührte. Sie hatte das Stubendämmerlicht nicht beachtet, das auf ein Stängelchen Ähren hing. Man sah plötzlich Körnchen mitten in der Halle und laute.

„Eine Uebertragung, nicht wahr?“ Beide Hände trübte er Friederike entgegen. „Darauf werden Sie wohl nicht verzichten?“

„Ohne ein Wort erhob sich Emenom. Er

nahm seine Bücher vom Tisch und nickte Friederike zu. „Sehe! Und — es ist ohnedies meine Zeit,“ sagte er dann, als er in sein Zimmer schritt.

„Bitte.“ Friederike lud Körnchen ein, auf dem Koffrola Platz zu nehmen. „Wirklich, ich hätte nicht gedacht, daß Sie sich meiner noch erinnern.“ Und sie forschte in seinen tief gebraunten Zügen. „Süßlichlich — wie aus den Wolken gefallen.“

„Et. Worin genügt auch, überste Körnchen. Mit einer Handbewegung begann er von den letzten Wöden zu erzählen. Unbedeutend der Summe! Wirklich haben Sie in den Zeitungsdarben gelesen: die ganze vornehm Internationale auf den Beinen, alles um die ästhetische Versäus herum.“

„Köschlich ist er das Thema fallen. „Aber das ist ja gleichgültig. Etwas anderes führt mich zu Ihnen.“

„Um zu werden in Friederike die Erinnerung an Können lebendig. „Um Ende ar.“

„Also denken Sie: wer ist der erste Mensch, dem ich in St. Moritz begegnete? Die gute Herzogin von Cröpy, diese entzückende alte Dame mit den Wangengrübchen und den historischen Wöden. Emenom. Und was glauben Sie, was fragte mich eine vierstündige Dame?“

„Ich habe mich über die Güte,“ lächelte Friederike beiläufig. „Aber immerhin — Sie sehen, ich bin ungeheuer gelangt.“

„Sie wissen nichts von der Herzogin von Cröpy?“ Direkt entrietet hat Körnchen. „Ja — später darüber. Die Gute läßt mich oft beim Koffrola und fragt, ob ich nicht eine nette, kleine, gebildete junge Dame wünte, die Gesellschaften bei ihr werden könnte. Wünte: gibt es Zufälle, die gibt es keine? Da gendie ich jetzt weiß, wünte an der Welt herum und verbrachte mit dem Kopf, was man mit Ihnen beginnen soll. Auch um dieselbe Zeit fällt es der modernen Wödenmollate Laurent ein, einen kleinen Schweizer Wödenanmat zu betreten, so daß die Herzogin plötzlich

Fruchtschaden an den Erdbeeren.

Gutenberg. Die „drei getragenen Herren“ haben der Erdbeerbildung großen Schaden getan. Die frühe Blüte zeigt überall die logenante „preußische Rotarbe“. Auch die zeitigen Bohnen und Kartoffeln sind vernichtet. Die Befrager, meist keine Säusler, müssen auf eine Frühernte verzichten.

Ein Schafbock für 2200 Mark.

Bielefeld. In der Merino-Fleisch-Stammes-Schäferlei wurden 48 von der Hochzucht abgeleitet des Verbandes pruzinalischer Schafzüchter angeführte Böcke mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Pfund veräußert. Die Versteigerung brachte eine Einnahme von 24 800 RM. Der Durchschnittspreis betrug demnach etwa 518 RM. Der teuerste Bock kostete 2200, der billigste 280 RM.

Grundsteinlegung zur Gaalstraße.

Holstein. Der Bräutigam über die Saale ist so weit gekommen, daß am Mittwoch der Grundstein gelegt werden konnte. Nach herrlicher Begrüßung der Gäste sprach Bürgermeister Fiedler allen den Männern seinen Dank aus, die sich um das Zustandekommen des Werks verdient gemacht haben. Die Arbeiten der in den Grundstein eingemauert wurde, enthält die Geschichte des Bräutigams. Weit reichen die Wände zurück. 1891 bereits wurde eine Petition an den Bundesrat eingereicht, aber immer scheiterte die Bemühung an der Finanzierung. Der heutige Bau ist bei dem häufig wechselnden Autorenter nicht mehr umgeben, denn die Tragfähigkeit der jetzigen Grundstücke ist mit 120 Zentnern schon erschöpft und bei Hochwasser und Eisgang ist die Straße eine direkte Gefahr. Der Bau der neuen Straße kostete 852 000 RM. Er soll bis Dezember beendet sein. Darauf folgten das Stadtoberhaupt die Grundsteinlegung mit drei reichlichen Hammerhieben. Weitere Ansprachen hielten der Landrat, der Vorstand der Gaalstraße, Dr. Fiedler, der Direktor der Baufirma und Bauart ziele, Werburg.

Ueberfällige Schlachtreifen Schweine.

Weißensel. Am Kreise Weißensel stehen Hunderte von schlachtreifen Schweinen in den Ställen der Landwirte, ohne daß sich Abnehmer finden. Ein Landwirt, der 14 Lohsch auf das Schlachtfleisch wartende Borstschwein im Stalle stehen hat, bietet schon seit 3 Wochen ohne Erfolg an.

Inmitten von 35 Eekeln.

Stendal. Das Fest der goldenen Hochzeit konnte am Mittwoch der Begründerin Albert Kramer mit seiner Ehefrau begehen. Das Jubiläum, nach welchem nun wüßig, hatte an seinem Geburtstage mit Freude auf seine sieben Kinder, 35 Enkel und 3 Urenkel. Die festliche Feier fand unter großer Anteilnahme der Gemeinde statt. Der Kirchchor sang dem Paare ein Festlied, und nach der Einlegung überreichte der Geistliche als Geschenk der Gemeinde eine Bibel, das staatliche Geldgeschenk von 40 RM, und die vom Konfirmanden gestiftete Gebetsbuchsammlung. Im Familienkreise wurde darauf der Tag gefeiert.

Eine Dorfanlage aus der Bronzezeit.

Weimar. In den Sandbüden des benachbarten Eichenbors, das bekanntlich schon früher den Rest für mancherlei vorgeschichtliche Funde bildete, hat man jetzt bei Arbeiten wieder einen vorgeschichtlichen Fund gemacht, der bereits das Interesse nachahmter Gelehrter erweckt hat. Es handelt sich um eine Anlage aus der Bronzezeit, die aber noch unvollständigen Bestimmungen nur

Die Lotteriewirtschaft der Meißa-Direktoren.

„Mit den Geldern wurde gespielt“

Zu Beginn der Freitagssitzung des Stadtratsprojektes wurde der Zeuge Banker Alf. K. aus dem Bankhaus Fricomann & Co., früher Aufsichtsratsvorsitzender der „Meißa“, vernommen. Daß die „Meißa“ von seiner Bank zur Disconto-Gesellschaft überging, begründete der Zeuge damit, daß er die Expansion der Firma nicht in dem von den anderen Herren gewünschten Maße mitmachen wollte. Wie bei seiner Bank erfreute sich die „Meißa“ bei der Disconto-Gesellschaft eines ungedeckten Kredites von 30 000 Mark.

Am 1. Mai 1923 zog sich die „Meißa“ wüßig vom Bankhaus Fricomann zurück, aber Zeuge sah sich trotzdem bis Anfang 1926 im Aufsichtsrat. Ohne sein Wissen seien Anfang 1924 die Beziehungen zur Stadtbank mit einem 70 000-Mark-Kredit angeknüpft worden. Zeuge will dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wegen Ueberführung des Kredites Mitteilung gemacht haben. Daß er Berger als Stadtbankdirektor ausnahm, über die „Meißa“ erteilt habe, will Zeuge nicht mehr wissen.

Die Durchführung war ein trauriges Bild, und da sie nicht den Wünschen des Aufsichtsrates entsprach, erfolgte eine Revision durch die „Treuhänder A.G.“. Hierbei fand man Posten, die den Lasten überhaupt nicht entsprachen und sich auf Privatkonten des Herrn Felixprodt bezogen. Er, der Zeuge, ist genau jener Mann, welcher der Ansicht gewesen, daß der Kredit in seinem Verhältnis zum Aktienkapital fände und abgebaut werden müßte, und habe diesen Standpunkt auch in der nächsten Aufsichtsratsitzung zur Kenntnis gebracht. Hinter seinem Rücken aber erhöhte man die Kredite fortgesetzt. Verhaltungen als Bankrott. Dem Zeuge wegen der 70 000-Mark-Kredite zu machen, hielt sich Zeuge nicht für berechtigt, den Aufsichtsrat trafe seine Schuld, ein kleiner Teil einer vorgeschichtlichen Dorfanlage ist. Die ausgegrabenen Bruchstücke von Tongefäßen und Tonpilzkränzen kommen nach sachmännlichem Urteil aus der Zeit 1500 bis 1000 v. Chr. Die weiteren Ausgrabungen werden von dem Amtsschreiber des Museums für Urgeschichte in Weimar, Müller, geleitet.

Vierjährige Lehzelt im Bäckergewerbe.

Meiningen. Am letzten Tage des Fühner-Bäckerkongresses wurde beschlossen, von 1929 ab eine vierjährige Lehzelt für das Bäckergewerbe festzusetzen. Ferner beschloß man, daß ein Gefährte, der zur Meisterprüfung zugelassen wird, mindestens 24 Jahre alt sein und drei Jahre Gelehzelt haben muß.

Störche im Flughafen.

Gera. Den Flughafen benutzten dieser Tage drei Störche als Landungsplatz. Die lieben Gäste hielten sich dort etwa drei Stunden auf, wurden aber dann leider von einem Passanten auf den Kopf geschossen. Der Zug, der abends 8.17 Uhr vom Sangerhausen nach Nordhausen fährt, hielt plötzlich bei der Blockstation Pfeifersheim kurz hinter Sangerhausen. Der Reisenden bemächtigte sich eine nervöse Un-

Sekundärbahnnydyl auf der Reichsbahn.

Sangerhausen. Ein ergötzlicher Vorfall spielte sich dieser Tage abends auf der Strecke Sangerhausen - Ballhausen der Bahnhofs-Post-Verkehr ab. Der Zug, der abends 8.17 Uhr vom Sangerhausen nach Nordhausen fährt, hielt plötzlich bei der Blockstation Pfeifersheim kurz hinter Sangerhausen. Der Reisenden bemächtigte sich eine nervöse Un-

Sekundärbahnnydyl auf der Reichsbahn.

Sangerhausen. Ein ergötzlicher Vorfall spielte sich dieser Tage abends auf der Strecke Sangerhausen - Ballhausen der Bahnhofs-Post-Verkehr ab. Der Zug, der abends 8.17 Uhr vom Sangerhausen nach Nordhausen fährt, hielt plötzlich bei der Blockstation Pfeifersheim kurz hinter Sangerhausen. Der Reisenden bemächtigte sich eine nervöse Un-

ruhiger. An eine Gefährdung des Kredites will er nicht denken, da es genügend Sicherheiten (Kassenkassen, Hypotheken) vorhanden gewesen wären.

Zeuge muß sich jedoch vom Gerichtshof befehlen lassen, daß das Unfals sei, denn alle von 300 000 Mark Schulden an Banderelotterie, sollen abgebaut sein, wenn noch vorhanden gewesen, dazu kamen noch eine Menge anderer Verpflichtungen.

Die Gültigkeit der Aufsichtsratsitzungen erteilt Zeuge damit, daß man trotz der unbedingten Beschlüsse eine Gesamtheit der Meißa herbeiführen wollte.

Die Direktoren Felixprodt hätten ein Privatkonto geführt, zu dem sie nicht befragt gewesen seien. (20 000 Mark, eigene Autos und außerdem noch 30 000 Mark für „besondere Anstrengung“ im Jahr für jeden, wie Staatsanwalt Bares feststellte bemerkte).

Der nächste Zeuge, Geschäftsführer Pfeil, schied aus Frankfurt a. M., war eine Zeitung in der „Meißa“ als Bureauchef tätig. „Von der Direktion aus ist mit den Geldern gewirtschaftet worden. Es herrschte eine tolle Wirtschaft“, das waren seine Einleitungsworte. Die vielen Aufträge waren unendlich, die Ware ließ man schlecht werden, Zigaretten wurden an zweifelhafte Kunden verschickt. Er habe Berger vor den Direktoren gemauert. Bei den Aufsichtsratsitzungen seien die Herren immer getäuscht worden. Einmal sollte Zeuge, wenn er gefragt wurde, sagen:

„Der Geldherrscher ist verlegt worden.“

Zusätzlich mit der Geschäftsverbindung der Firma Bohne & Co. ist viel auf gewesen. Die Verhandlung dauert bei Reaktionsfähigkeit an.

Strombereifung.

Nüßberg. Die diesjährige amtliche Strombereifung der Elbe hat an der Feldsgrenze ihren Anfang genommen. Die von den beiden Ministerialräten Dr. Diller und Wp. aus Berlin geführte Kommission war bis Schandau bei der Bahn gefahren und hatte dort den Magdeburger Regierungsdampfer „Hermes“ besichtigt, auf dem die amtlichen Stromreifen schon seit vielen Jahren ausgeführt werden. Die Fahrt ging am Montag bis Weißen und wurde am Dienstag bis Wittenberg fortgesetzt. In diesem zweiten Tage wurde die Kommission bei den Frühlingsbergen Geißhühnern, alle an der pruzinalischen Grenze, von Regierungsdampfer „Hermes“ erwartet und weiterhin begleitet. Kurz vor 13 Uhr traf der besagte Dampfer im hiesigen Hafen ein. Die Kommission ging an Land, besichtigte und interessierte sich zum ersten Male für den an-

Strombereifung.

Nüßberg. Die diesjährige amtliche Strombereifung der Elbe hat an der Feldsgrenze ihren Anfang genommen. Die von den beiden Ministerialräten Dr. Diller und Wp. aus Berlin geführte Kommission war bis Schandau bei der Bahn gefahren und hatte dort den Magdeburger Regierungsdampfer „Hermes“ besichtigt, auf dem die amtlichen Stromreifen schon seit vielen Jahren ausgeführt werden. Die Fahrt ging am Montag bis Weißen und wurde am Dienstag bis Wittenberg fortgesetzt. In diesem zweiten Tage wurde die Kommission bei den Frühlingsbergen Geißhühnern, alle an der pruzinalischen Grenze, von Regierungsdampfer „Hermes“ erwartet und weiterhin begleitet. Kurz vor 13 Uhr traf der besagte Dampfer im hiesigen Hafen ein. Die Kommission ging an Land, besichtigte und interessierte sich zum ersten Male für den an-

den Hafen anstößenden, weit nach Osten ins Land reichenden alten Eibarm. Die Befestigung stand im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des Elbe-Spreewaldkanals, der in diesem alten Eibarm seine Mündung erhalten würde, falls er überhaupt nach Müßberg geführt wird.

Arbeitsgemeinschaft der Fleischerinnungen.

Torgau. Im Rahmen der Torgauer Ausschreibung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft fand die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Fleischerinnungen der sechs hiesigen Kreise des Regierungsbezirkes Merseburg statt. Neuchest zahlreich waren die Vertreter aus allen Gegenden der Kreise Liebenwerda, Schmewitz, Wittenberg, Torgau, Bitterfeld und Delitzsch erschienen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Pittard-Torgau, begrüßte die Teilnehmer, zunächst wurde der am 3. Juni in Tübingen stattfindende Besprechung der Fleischer beprochen. Hierbei wurde gemäß einer in Torgau abgehaltenen Vorstandssitzung beschlossen, alle Mitgl. daran zu lassen, daß die Kleinbäckerei den Posten eines zweiten Vorsitzenden im Bezirksverein erhalten. Die Kreisbäckerei dieses Bezirkes ergab sich daraus, daß bei Interessenten von den Vertretern in der Kreisbäckerei über auf dem Lande habe. Des weiteren wurden die das Gewerbe und das Handwerk betreffenden Steuerfragen behandelt. Der gewerbliche Mittelstand werde von seiner Steuerlast befreit werden. Schließlich wurde noch zur Durchführung der in Angriff genommenen Arbeiten ein Beschl. dahin gefaßt, daß ab 1. Januar 1923 von jedem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ein Beitrag von halbjährlich 50 Pf. zu zahlen ist.

Appetitliches aus einer Käsefabrik.

Jelb. Vor der Strafammer hatte sich ein Händler aus Wernsdorf - (leider wird der Name nicht genannt. Die Reb.) - zu verantworten, der sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Käse beschäftigt. Es wurde festgestellt, daß er den Quark in seinen Wohnräumen verarbeitet und dann in einem Raum trocknete, in dem altes Gerimpel, Stiefel, schmutzige Hausgeräte usw. herumlag und in dem sich Hagen und Hunde herumtrieben. Das Gericht ließ es bei der unerfindlichen milden Geldstrafe von 25 Mark bescheiden und hob sogar die Schließung des Geschäftes wieder auf.

Diebstahl eines schwebenden Ferns.

Diebstahl eines schwebenden Ferns. Der Rittmeisterinspektor W. rüfte mit dem Rinderteil eines Jagdwagens durch weiteren Ort. Das unruhige Tier war im Trab über die Scheerengänge geraten und dadurch leicht geworden. Der Wagen geriet gegen die hohe Böschung des Weges und wurde dadurch ausgetrieben, wodurch die vier Insassen herausgeschleudert wurden. Zum Glück kamen sie mit leichteren Verletzungen davon.

Mißerleben.

Mißerleben. (Eine Subvention der Stadt) an das neugegründete Konfirmanden-Orchester, Dirigent Prof. Meyer, in Höhe von 3000 RM, hat der Magistrat beschlossen. Das Orchester besteht aus 24 Konfirmanden. Der Kammererleitet 1927/28 fünf bis Theater und Musik den Gesamtwert von 15 000 RM, vor, in dem sich vornehmlich der Chor- und Konzertverein, der Volksbildungsverein und die Zwergergemeinde geteilt hat.

Müllers Hotel: Jeden Sonnabend ab 8 Uhr Konzert im Restaurant

ohne Gesellschaften dasteh. Wenn das nicht Schicksalsfügung ist!

Lachend war Friederike die Arme hoch. „Mit so primitiven Mitteln arbeitet das Schiffalt heute nicht mehr. Vielteicht war das früher einmal so, zur Zeit der Herzogin von Cröpp - aber jetzt nein, Herr Graf.“

Mit keiner Mine verriet Körmendo, wie erregt er war. Sehr raffiniert erschien ihm das Mädchen, das er eben erzählt hatte. Und trotzdem: durchschaute ihn das Mädchen etwas? „Doch war es nur das Bewußtsein, nun auf keinen Versuch angewiesen zu sein, was sie so überlegen machte? Und vorwärts lautete er: „Ich begreife Ihre Heiterkeit nicht. Oder entfennen Sie sich unserer Vereinbarung nicht mehr?“

„Unerschüt so etwas! Wir haben doch gar nichts vereinbart. Und überhaupt!“

„Und überhaupt?“

Nach einem Moment genoh Friederike das Gesichtsfeld, das in ihr hochschob. „Frieda“, machte sie überhört. „Aber wenn wir aus etwas vereinbart hätten, wäre es ganz unannehmlich. Denn jetzt bin ich fast selbst eine Herzogin von Cröpp.“ Ihre hellen Augen öffneten sich weit. „Ja - können Sie nur.“

Körmendo fiel nicht aus der Rolle. „Sie müßten schon deutlicher sein.“ Mit dem Blick folgte er Elementen, der grüßend durch die Halle schritt. „Aber, Frieda, Friederike.“

Wieder länger konnte sie jetzt an sich halten. Mit ihrem Stuhl rühte sie nicht an Körmendo heran. „Ich bin reich“, flüsterte sie atemlos, „ich brauche keine Stellung mehr.“ Und zwar berichtete sie, wie alles zugegangen war.

Raum war sie zu Ende. Lachte Körmendo ihre beiden Hände. „Ich das vielteicht keine Schicksalsfügung? Ich gratuliere Ihnen von Herzen.“

„Ja, mein Freund, Konrad.“ Körmendo lächelte nachdenklich vor sich hin. Körmendo verabschiedete sich bald. Er war

nicht in der Stimmung, seine weiteren Pläne jetzt schon auszuwickeln. Darum sagte er nur: „Das muß natürlich gefeiert werden. Wenn Sie erlauben, essen wir einmal abends zusammen. Mein Freund Wendstein wird sich freuen. Sie kennen zu lernen.“

Friederike wollte sich überlegen. Doch schon am nächsten Tage klingelte Körmendo an. Es handle sich um ein wichtiges bürgerliches Abenddiner zu drei: selbst eine Ordensschmester würde dagegen nichts einzumenden haben.

Entwaffnet sagte Friederike zu. Bei Etozer sah es freilich nicht bürgerlich aus. Alles rundum atmete Wehagen, edles Kristall stand auf dem Tisch, lautes Lachen und glänzte die Köcher auf dem schmerzen Leerdich.

Einstiglich ob Friederike von der Oberster Steinbühne und den garten Hamburger Enten, vorwärts nippte sie an ihrem Glas mit dem alten Pfälzer, während Körmendo von Anfang an in bester Laune war. Trüb und melancholisch durch sein Monopol blinzelte, hörte Wendstein zu. Was immer Körmendo auch erzählte, alles handelte von der großen Welt, die ihm jetzt verschlossen war.

Als der süße Chateau d'Yquem zu der farbenprächtigen Stambul-Sombe serviert wurde, griff Körmendo an sein Glas. „Ihr Bruder Konrad soll leben, Fräulein Friederike.“ Dann deutete er sich zu Geis. „Und Sie? Welche Pläne haben Sie jetzt eigentlich?“

In einem Zuge hatte Friederike ausgetrunken. Rote lag auf ihren Wangen, tiefer als sonst leuchteten ihre Augen. „Mein Gott, Pläne.“

„Ihrich bin innerlich fonderbar aufgeweckt“, das sprach sie, innerlich fonderbar aufgeweckt, „das ist mir sehr lieb.“ Und beständig berichtete sie, wie sie jetzt lebte.

„Alles nicht gefeiert und nicht gefeiert“, sagte Körmendo. Wieder erzählte er dann von seinen Eindrücken und Erlebnissen in der Ferne. „Und

Wendstein meinte sich jetzt in das Gespräch. Er hatte ein unheimliches Gefühl empfunden, das er demnach in Worte ergoßen wollte. „Was heißt das denn?“ fragte Körmendo und wandte sich gleich darauf Friederike zu. Seine Stimme wurde dringlich. „Haben Sie vergessen, daß Sie Weltmeisterin im Tennis werden müssen? Dazu sind Sie berufen, das ist das Ziel.“

„Ich glaube selbst, wenn ich wollte.“ gefand Friederike eigenen. Wieder spielte sie das taunende Mädchen im Hut. „Aber Sie sind nicht nur, da sie unabhängig war, hinderte sie wirklich nichts mehr, den Weg zum eigenen Ruhm und zur Ehre des Vaterlandes zu gehen.“

„Und warum wollen Sie nicht? Für den ganzen Winter müßte Ihr Programm nicht schon feststehen: bis zum März Riviera, im Frühling Paris, später Ostende, St. Moritz oder Heiligenbamm - ganz egal: nur an die großen internationalen Kanonen heran! Auf keinen Fall dürfen Sie den Winter hier verbringen. Spielen, spielen, spielen müssen Sie. Sagt Groß - und er hat recht.“ Auf's neue lobte Körmendo ein Glas.

„Was liegt schon an den lumpigen paar tausend Mark? Ist das Geld nicht das, was ausgegeben zu werden?“

Bestigt stimmte Wendstein zu. Je mehr er trauf, um so gepöhrlicher wurde er. Bängt hatte er den Burgunder beiseite geschoben und seine Spezialmarke bestellt. Auch Friederike sollte davon kosten. Mit gefalteten Händen bat er darum. „Auf die zukünftige Weltmeisterin!“

Lachend tat sie ihm den Willen. „Nun?“ drängte Körmendo.

„Wohlteich im Frühjahr“, antwortete Friederike. „Wannmal denke ich selbst, daß ich nicht so spielen will. Schließlich will man ja auch etwas vom Leben haben.“ Ertrag war, sie der Kopf rühte, daß die blonden Locken flatterten. Kurz drückte sie sich Körmendo zu. „Wie ist die

Welt eigentlich? Sie haben mir gestern nicht zu Ende erzählt.“

Körmendo überlegte nur einen Augenblick. Er berichtete von dem Kultus, der in St. Moritz mit der Frau getrieben wurde, erzählte von der drängenden Menge an den Straßen, von den ausverkauften Blumenständen, von den Kutschwagen und Kurbesuchern an allen Ecken.

„Tatsächlich - wie eine Königin ist sie geteiert worden. Daselbe wiederholt sich, mochte immer sie kommt. In einer Woge des Kaufes geht ihr Leben hin, direkt unfaßbar für uns, nicht auszuwenden, mädchenhaft.“

Ganz still sah Friederike da. Ihre Augen brannten. Sie ließ sich an der Seite der anderen. Und ihr war, als vernehme sie immer dieselben Stimmen in dem brausenden Chor: Die kleine blonde - sie hat es geschafft! Ja, sind doch ein prächtiges Volk, diese Deutsch! Noch mühtt darin in den Wäden der Nachtregnet - aber schon wieder allen anderen voran! Doch, Friederike brach, dann Deutschland! Und wie aus dem Trabel der Welt, die ohne Unterhalt auf sie einströmten, sprach sie leise und lehnwütig: „Schön muß das sein, herrlich schön!“

Da wußte Körmendo, daß er gewonnenes Spiel hatte.

VII. „Zum Teufel - was heißt denn das?“ Schlafrunden richtete sich Gega von Groß in seinem Bett.

Der Diener entschuldigte sich mit einer Handbewegung. „Herr Graf Körmendo hat mich um den Kutscher. Er ist nachmittags aus Berlin angekommen und läßt den gnädigen Herrn bitten, ihm Gesellschaft zu leisten. Wahrscheinlich geht es in den Tanzpavillon am Donauufer. Es gäbe allerlei Neugierigkeiten zu berichten.“

Körmendo ließ sich Groß bei der Toilette helfen. Er konnte solche Späße. Nicht zum erstenmal hatte Körmendo ihn zu sich eingeladen. (Fortsetzung folgt.)

Dickopp.

Eine heitere Tiergeschichte von Wilhelm Gogrove.

Die Sonne lachte ihn aus dem Baum. Vierzehn Tage hatte es sich ohne Unterbrechung geregelt. Der Wind blies sich kühl. Das einzige Gute...

Die Sonne lachte ihn aus dem Baum. Vierzehn Tage hatte es sich ohne Unterbrechung geregelt. Der Wind blies sich kühl. Das einzige Gute...

Die Sonne lachte ihn aus dem Baum. Vierzehn Tage hatte es sich ohne Unterbrechung geregelt. Der Wind blies sich kühl. Das einzige Gute...

Die Sonne lachte ihn aus dem Baum. Vierzehn Tage hatte es sich ohne Unterbrechung geregelt. Der Wind blies sich kühl. Das einzige Gute...

Die Sonne lachte ihn aus dem Baum. Vierzehn Tage hatte es sich ohne Unterbrechung geregelt. Der Wind blies sich kühl. Das einzige Gute...

Die Sonne lachte ihn aus dem Baum. Vierzehn Tage hatte es sich ohne Unterbrechung geregelt. Der Wind blies sich kühl. Das einzige Gute...

einem kleine Kopfsprung zu machen, und er ist anderthalb Meter tief im Schloß der Mutter Erde...

Roefel.

Roefel sieht am Hafen. Die Hände in den Taschen, die Schnauze tief im Munde. Ein Schiff fährt langsam am Kai vorbei...

Roefel geht hinein. Ich möchte den Direktor sprechen. In welcher Angelegenheit? In einer privaten Angelegenheit. Roefel wird vorgelassen. Der Direktor fragt ihn: Was ist es?

Roefel hat in der Apotheke ein Rezept zu machen. Ich möchte ein Rezept zu machen. Ich möchte ein Rezept zu machen. Ich möchte ein Rezept zu machen.

Die Geldsündung.

Stilles Gesicht von Gramen. (Bersä. Uebersetzung von S. L. S. S. S.) Die Frau war eine Anweisung aus der Tasche...

Die Frau war eine Anweisung aus der Tasche. Die Frau war eine Anweisung aus der Tasche. Die Frau war eine Anweisung aus der Tasche.

Die Frau war eine Anweisung aus der Tasche. Die Frau war eine Anweisung aus der Tasche. Die Frau war eine Anweisung aus der Tasche.

Aufwärterin bei der Behörde suchen! Wo ist rationalisiert? Bei Förnern oder Detektivern lasse ich mir das gefallen, die leben in ihren Ecken...

Schubertanekdoten.

Von Anna-Liese Weyl-Rissen, Berlin. Schubert hatte es lange nicht gewagt, den heißverehrten Beethoven zu besuchen; aber die Sehnsucht...

Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven.

Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven.

Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven.

Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven.

Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven. Die Sehnsucht nach Beethoven.

Schubert war gar zu behelben und ließ es sich an Anstandspausen liegen. Sein Freund Schubert aber griff zu und big behaftigt hinein. Stroh was war das? Er hat sich überdies in den Sand! Und bekam sein Weisheitsbüßel...

Vergessene Kindergeschichten.

Gesammelt von Kurt Mietzke.

Die Vererbung.

Als der kleine Jean Jacques Rousseau einmal sehr unartig gewesen war, bestimmte sein Vater...

Eine seltsame Sache.

Eines Tages wurde der Bühnenschriftsteller Marius auf der Straße von einem großen, aber aussehenden Jungen angeprochen: 'Hör, sehen Sie mir doch bitte ein Amöben, Monfréu!'

Das Studienobjekt.

Rudovic Wriok war noch ein Knabe, als ihm sein Vater eines Tages heftige Vorwürfe wegen seiner unartigen Verweise machte. Rudovic ließ den Jarnesausbruch...

„Zeuge Kanarienvogel.“

Da ich in München ein Herr Guber, freizügig und fröhlich, ein Mann, der es in sich hat, und da ich seine Frau die Guberin, klein, unterseht, nicht gerade...

Die Guberin besaß das mit aller Entschiedenheit. Nun ja, es habe gelegentlich kleinere Zusammenhänge gegeben wie das in jeder Familie vorkommt...

Der Richter betrachtete den maßlosen Herrn Guber, und er betrachtete die so beherrschende Guberin, und er betrachtete die so beherrschende Guberin...

Der Richter betrachtete den maßlosen Herrn Guber, und er betrachtete die so beherrschende Guberin, und er betrachtete die so beherrschende Guberin...

Lobesfälle:
 Wilhelm Eden (61 J.), Weipertels.
 Paul Böge (46 J.), Weipertels.
 Marie Puhlmann, Hagen.
 Wilhelm Böhm (46 J.), Schteubitz.

Gottesdienste-Wazgeten.
 Sonntag, den 20. Mai 1928 (Erntedankfest)
 Es predigen:

10 Uhr: Pastor Wuttke.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.
 Serenade zur Heimat (Eingang Brauhausstraße) — Pastor Wuttke.
Freitag, 19.30 Uhr: im „Herzog-Christian“
 Jungfrauen-Verein des Sächsischen
 Frauen-Vereins (Zeffnerstr. 1).
Donnerstag, 19.30 Uhr: Versammlung.
 Geistliche Gesangsfeier (St. 2).
 Herber zur Heimat (Eingang Brauhausstraße).
Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.
10 Uhr: Pastor Fingermann.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — P. Riem.
Co. Männer- und Jugendverein.
 Sonntag, 20 Uhr: Sühnwagen im St. Marien
 in aller Zeit, Vortrag von Herrn Lehrer Günter
 Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde a. b. Geißel 5.
Freitag, 20 Uhr: Mädchenverein St. Marien.
Dienstag, 20 Uhr: Chorleitung, an der Geißel 5
 Frau Pastor Riem.
Mittwoch, 20 Uhr: Versammlung an der Geißel 5.
 Pastor Riem.

Mittwoch:
 10 Uhr: Pastor Krapsstein.
 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Neumarkt:
 10 Uhr: Pastor Voit.
 11 Uhr: Gemeindeversammlung der wahlberechtigten
 Gemeindeglieder.
Montag, 20 Uhr: Konfirmierten Sühne im
 Pfarrhause.
Donnerstag, 20 Uhr: Mädchenverein St.
 Thoma im Pfarrhause.
Mittwoch:
 10 Uhr: Gottesdienst.
 Kindergottesdienst fällt aus, dafür Ausflug nach
 W. La. Treffpunkt 13 Uhr am Zehnplatz.
Dienstag, 20 Uhr: Sitzung des Jugendvereins
 (Geißelstraße 5).
Mittwoch, 20 Uhr: Abendmahlsfeier.
Überbenna:
 10 Uhr: Gottesdienst.
 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund.
Mittwoch, 20 Uhr: Kirchenor.
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.
Freitag, 19.30 Uhr: Jungmädchenbund.
Hilbermann:
 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Versammlung Blanchestraße 1.
 Sonntag, 20 Uhr: Evangelisationsvortrag.
 Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.
Merseburg:
 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 11 Uhr: Letzte heilige Messe mit Predigt.
 20 Uhr: Andacht.
Neudorf:
 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 14.30 Uhr: Andacht.
Kaatz:
 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Katholische Kirche
 Sonnabend, 20 Uhr, Vortrag des
 Jesuitenpaters Marius
Die Katholikenverfolgung in Mexiko
 Eintritt frei

Wiesenverpachtung
 (diesjähriger Grasungsvorlauf)
 in **Wenschau in Wipert's Gasthaus morgen**
 Sonnabend, den 19. Mai 1928, nachmittags
 6 Uhr von über 50 Morgen. Bezugs ausfüh-
 rende Annonce vom 12. dieses Monats.
 St. Franke, vereid. Völk., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend, den 19. Mai d. J., vorm. 11 Uhr
 werde ich im Volkshof „Zur Finkenburg“, hier:
 1 Warenregal, 110 Stk. Fenster-
 leder u. 1 Photographenapparat
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Biegner, Obergerechtsvollzieher.

**Verteigerung von Möbeln, neuen
 Wägen- und Bekleidungsstücken!**
 Wegen vollständiger Geschäftsübergabe ver-
 steigere ich morgen, Sonnabend, 19. Mai 1928,
 vormittags 10 Uhr, im Gasthause „Zur
 Finkenburg“ hier öffentlich meistbietend gegen
 Bar u. a.: Saisongarnitur (Bettst. u. Truhen),
 Stuhlsammler, mehrere Schreibtische u. St.,
 Rührmaschine, Herrentr., besser. Einrichtung
 mit 2 Glasplatten, ferner neue Herren-
 joppen, Kurjackenanzüge, Anbenaanzüge, Hosen,
 Beilen, Kinder-Stricksocken, Kragen, Güte,
 Herren-Oberteil und West., Mäntel, Anbenaanzüge
 und *Hosen, Selbstnäher, Wäschekörbchen,
 Hinterräder, Henden, Beinkleider für Damen
 und Mädchen, Handtasche für Damen und
 Herren, diverse Metz. zeugnisse und andere
 Stoffe (Satin, Barock), Kleiderstoffe usw.),
 Badetücher, Strümpfe für Damen, Kinder-
 mügen usw. usw., Woll-, Spitze.
 St. Franke, vereid. Völk., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

**Freiwillige Versteigerung
 in Reuschberg-Dürrenberg**
 Bromnade Str. 5
 Montag, den 21. Mai, von vorm. 11 Uhr an.
 Versteigere gegen sofortige Barzahlung:
 Einen 2tägigen Aufschwager, ein- und
 zweifädig zu fahren, 1 Einpänner-
 Aufschwager, 1 Heilmaschine, ferner:
 1 Gasfahrrad, 12 Kleiderbügel,
 2 Schreibtische, 15 Waschtische, kleine
 und größere, mit und ohne Marmor-
 platte, 15 Kassetten mit und ohne
 Marmorplatte, 15 Stühle, 4 Stühle,
 1 Gefährt mit Aufsatz, 1 Kassetten-
 0,72x2 m, für Restaurateur passend,
 6 lange Tafeln, 2 Stühle, 2 Holz-
 stellen, 6 Reformbetten, 11 Kinder-
 betten, 15 Feldbetten, 20 Sol-
 datenbetten, 20 Segensmatrassen,
 Kommoden, versch. Kopfkissen, 20 St.-
 Steppbetten, 3 Auszüge und viele
 andere Wirtschaftsgegenstände.
 St. Mehnard, Auktionator,
 Reuschberg, Telephon 32.

Fahrräder u. Nähmaschinen
 beste Markenabkate liefert direkt an
 Fabrik zu Fabrikpreisen
C. Goldberg, Siegburg.
 Verlangen Sie sofort
 Vertreterpreise gratis u. franko.



**Das altberühmte
 Köfritzer
 Schwarzbier**
 empfehlen
 tausende von Ärzten
 immer wieder zur
 Stärkung den
 Gefunden u. Kranken.

Das altberühmte Köfritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Bernhard
 Deltschner, Biergroßhandlung, Obere Burgstraße 9, Fernsprecher 374
 Carl Schmidt, Biergroßhandlung, Unter-Wittenburg 10, Fernsprecher 369,
 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man
 verlange ausdrücklich das edle Köfritzer Schwarzbier mit dem ge-
 rechtigsten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein

Der beliebte
Wand-Fahrplan
 gültig ab 15. Mai 1928
 ist wieder erschienen und in unseren Geschäfts-
 stellen Hälterstraße 4 und Gothardstraße 38,
 sowie in allen Agenturen und bei den Aus-
 tragern unseres Merseburger Tageblatt (Kreis-
 blatt) zu haben.
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
 G. m. b. H. / Verlag Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

**Sächsische Bettfedern-
 Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch, 65**
 Prov. Sachsen, Angerstr. 4
 sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger:
 zu Fabrikpreisen.
 Ferner prima Bettinlett.
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
 Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

Bauern - Landvolk!
 Die alten politischen Parteien haben wieder
 rüchig um eure Stimmen geborben, anstatt in
 den Städten die Wurzeln zu befestigen. Wir
 Bauern wissen, daß wir national zu wählen
 haben, wir kennen aber eine größere Sorge,
 die Sorge um unsere Existenz. Was haben die
 Parteien und Parteien, Bauern — findende
 Preise, der anderen Seite sozialer Wohlfahrts-
 pflege, steigende Gehälter, Pensionsgesetze usw.
 Der Landbund steht in den meisten Bezirken
 geschlossen hinter uns. Früher unserer Be-
 wegung ist der Reichslandbundpräsident Hepp
 als kleiner Landwirt. Bei uns im Wahlkreis
 Merseburg haben sich die feudalen Herren von
 der Führung viel zu früh von einer politischen
 Partei lassen lassen. Willigt ihr das, ihr
 Bauern. Seid ihr politisch mündig oder nicht,
 wollt ihr euch an eine Partei verkaufen lassen.
 Wenn nicht, dann wählt Liste 15, auf der
 nur Bauern kandidieren. Jede Bestimme
 fällt auch auf der Reichs- bzw. Landesliste
 einem Bauern zu. Diese wollen als selbst-
 ständige Fraktion nach Bauernart unsere For-
 derungen geltend machen. So oder so, frei-
 willig lassen wir uns nicht von unseren
 Herren verlegen. Ruch ist es Zeit. Darum
 Bauern — Landvolk, heraus am 30. Mai für
 euer Eigentum, für euer Vaterland, für euren
 Christenglauben.

**Wählt Liste 15 der Christl.-Nat.
 Bauern- und Landvolkpartei!**

29.-
 kostet die Ein-
 fertigung eines
Wannesch. Mantels
 mit Juuten nach
 Ihrem gemessenen
MASS
 aus mugeb. Stoff
 vormalis
M. Ehrlich
 Halle a. S.
 Leipziger Str. 69
 Vollkarte genügt,
 komme zum Maß nehmen.

Teppiche
 in erstklassiger Qualität
 liefert
 ohne Anzahlung
 in bequemst. Teilzahlungen
**Mitteldeutsche
 Teppichhandels-
 gesellschaft**
Berlin W 8
 Unter den Linden 17/18
 Verlangen Sie bemasterte
 Offerte unverzüglich.

**3hr
 Pfingstgeschäft**
 wird äußerst lebhaft
 und geminnbringend sein, wenn Sie Artikel
 für den Festbedarf im Merseburger Tage-
 blatt (Kreisblatt) ankündigen. Das Merse-
 burger Tageblatt (Kreisblatt) ist in der
 Stadt und im Kreise Merseburg unter den
 kaufkräftigen Bevölkerungsschichten gut
 verbreitet. Verlangen Sie den Betrag
 unseres Vertreters telefonisch unter Nr.
 100 oder 101.

**Elegant für
 wenig Geld**



Der Treffersschuh 9.75
 mit bequemem Absatz
 in grau und dunkel-
 beige, sehr preiswert

**Der elegante
 Strahenschuh** 12.50
 m. edl. L.V. Absatz,
 d. neuzeit. Modelfarb.

**Brauner Herren-
 Halbschuh** 9.75
 mod. Form, Rand weiß ge-
 doppelt, sehr preiswert

**Schwarzer Her-
 ren-Halbschuh** 10.50
 Roß-Cheroux in
 solid. schön. Ausfüh.

**Gebrüder
 Goldmann**
 Merseburg, Kleine Ritterstraße Nr. 4

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweverband Leuna. Sängerverein 1. Preis.

Neuroffen. Am Donnerstagabend ging unser Männergesangsverein wieder einmal siegestrichelt in die Kantine und wurde im Gesellschaftshaus mit Musik, Hochrufen und Blumen empfangen. Ihren Dirigenten, Hugo Rode, auf den Schultern tragend, präsentierten ihn die neuerrungenen 1. Preis vom Sängerverein 1. Preis. Verantwortlicher Leiter: Herr Dr. von Gaeckwitz.

Das Kreisfeierprogramm hat diesmal den Männergesangsverein Merseburg mit 107 Bewerterpunkten, wofür über die Wettbewerbenden Vereine der Stadtkirche, nämlich aus Halle, geleitet. Sein Vortrag des Chores „Erntedankfest“ von Anton Bruckner brachte einen Gewinn in den Sängerverein, wie man, ihn dort noch nicht erlebt hatte. Auf den Wanderposten mußte der Verein wegen der d. mit verbundenen Verpflichtungen, das nächste Fest aus eigener Kraft zu finanzieren und deshalb in Zwei schickten, die nächsten Mann mit Hochrufen hatten auf den Sängerverein in Leuna, wo unser Verein sämtliche anwesende Leipziger Sängervereine in den Schützenhalle und dann mit der letzten Hertzog- oder Voltkühnbergkonzerte des Vereins, so haben sich vor Prominenten geküßelten Worte „der Männergesangsverein Neuroffen ist ein Wunder Neuroffen“, wirklich bewahrheitet. Ein „Glad“ oder nach Vollendung freudigen Männergesangs und seinen Ereignissen.

Heimatkundliche Versammlung in Scopau.

Scopau. Die Zeit der schönsten Malenblüten haben die beiden Vereine für Heimatkunde Halle und Merseburg zu einer gemeinsamen Besichtigung des Scopauer Schloßparks ansetzen. Damit soll zugleich ein Besuch der Bildhauerkunst des Scopauer Bildhauers Carl Juchacz und der Mineraliensammlung des Scopauer Gemeindevorstandes Hermann verbunden sein. Bei der Abendversammlung im Gasthaus „zum roten“ mit nachmittags 4 Uhr. Herr Dr. Schreier als Referent über die Geschichte von Dorf und Schloss Scopau und der Hammerwerke. Herr Dr. Schreier über die Geschichte von Dorf und Schloss Scopau und der Hammerwerke. Herr Dr. Schreier über die Geschichte von Dorf und Schloss Scopau und der Hammerwerke. Herr Dr. Schreier über die Geschichte von Dorf und Schloss Scopau und der Hammerwerke.

Entthüllung des Ehrenmale in Kößhau.

Kößhau. Am Himmelfahrtstage wurde das Kößhauer Ehrenmal auf dem höchsten alten Teile des Friedhofes, umgeben von immergrünen Lebensbäumen und Gesträuch, enthüllt. Das Material erweist, daß nach menschlichem Ermessen unzerstörbar ist, soll es noch vielen kommenden Geschlechtern ein Wahrzeichen unserer Zeit sein. Der ausführende Künstler wurde aus Eisen gefertigt, die aus der Heimat kommen. Der Sockel für die überlebendste Bronzefigur und ebenfalls die beiden links und rechts flankierenden zwei Säulen, welche die Wronzefigur mit dem Kinde der 32 Gefallenen tragen sollen, entnahmen den Freuburger Metallfabrikanten, die schon im 13. Jahrhundert die Eisene zu dem berühmten Kammbrüder Dome lieferten.

Der in strengen Formen gehaltene Hauptsockel trägt die Aufschrift: „Erene um Treue“. Diesen Gedanken hat der Schöpfer des Denkmals auch beim auf ihm errichteten Wronzestandbild zurande eingegeben. Ein gemalt oder geblüht die Rechte zum beigen Schwung hin. In seinen Gefühlsdrängen behält geliebte: „Woh! Gefallen bescheiden nur nicht in beugender Treue“. Der markante, entfaltete Brustrock seines Gefühls wird betont durch die fraktionierte, wodurch zur Hauptgehalte steht, durch welche die auch heute noch nicht gebrochene deutsche Volkstugend verkörpert wird. Die tiefgeliebten, schicksalshen Augen blicken hinaus über die Kößhauer Heimat und weiter hinaus bis zu den Gräbern der Treuen, die für unsere Heimat starben.

Der ganze geschlossene Aufbau der Figur ergibt durch seine Rundlichkeit von allen Seiten eine harmonische Wirkung. Durch die Betonung der monumentalen Form gehört sie zu neuzeitlicher, plastischer Schöpfung. Sockel und Figur bilden in ihrer aufsteigenden Säulenführung eine in sich geschlossene Einheit. Kößhau erhält mit dieser Schöpfung nicht nur ein Ehrenmal, sondern auch ein Kunstwerk. Schöpfer des Denkmals ist der in Kößhau geborene, unter den Professoren Lehner und Koll ausgebildete Bildhauer Diemar Schmidt.

Versammlungserfolg der D. V. P.

s. Bad Lauchstädt. Für den 16. Mai hatte die Deutsche Volkspartei, Drisgruppe Lauchstädt, eine Versammlung im „Gasthof zum goldenen Stern“ anberaumt, welche leider nicht besucht war. Der Vorsitzende, Herr Richter, eröffnete die Versammlung und erteilte dem Landtagsabgeordneten Herrn Heidenreich (Halle) das Wort zu seinem Vortrage. Er gedachte zunächst mit warmen Worten des Führers der Deutschen Volkspartei, Dr. Gustav Stresemann, und seiner unbedingtesten politischen Größtaten, die das Reich vor dem Untergange bewahrt haben trotz der unendlichen Schwierigkeiten, die ihm die Zerplitterung der Parteien in den Weg gelegt hat. Des weiteren führte er aus: Die Landwirtschaft gerät immer mehr allein schon in 3 Parteien. Der Klassenhaß und Klassenkampf schwächte das Volk und lasse keine erprobliche Tätigkeit zu. Hier gelte es, auszugehen und zu retten, was noch zu retten geht. Es sei zu viel Führermaterial vorhanden. Es müsse a. B. noch viel in der Verwaltungsreform getan werden. Auch auf dem Gebiete der Schule müsse Vereinigung herbeiführen. Es könne nicht jede kleine Glaubensgruppe Anspruch auf besondere Schule und Lehrer machen; die Simultanlehre habe sich bewährt. Mit den Worten: „Deutschland über alles!“ schloß der Redner seinen Vortrag. Rang anhaltender Beifall war der Dank der Anwesenden. Frau Leo aus Halle sprach noch einiges über Ehe und Kindererziehung im Verhältnis zur russischen Ehe und Ehetrennung.

s. Bad Lauchstädt. (Der Jahrmart)

auf dem neuen Sportplatz. Der erste Jahrmart nach seiner Verlegung nach dem neuen Sportplatz ist eröffnet worden und war sehr gut besucht. Die Befürchtung, daß das neue Unternehmen ein Fehlschiff sei, hat sich also nicht bewahrheitet. Der jetzige Betrieb wäre auf dem Schulplatz kaum möglich gewesen. Viele Händler und Kundenbesitzer, die noch nie hier waren, haben sich heute eingefunden. Karusselle jeder Art sowie viele Schieß-, Spiel- und Schaubuden waren vertreten. Auch war der Festplatz gut vorbereitet, so daß man recht genützte Stunden auf demselben verbringen konnte.

Verstörter Einbruch.

Beilich. Am Sonnabend vormittag versuchte ein unbekannter Mann bei dem abwesenden 87jährigen Zweifelder J. Hempel einen Einbruchversuch auszuführen. Beim Herausgehen der Eisenstange wurde er von der Nachberrfrau überrascht. Da die Frau um Hilfe rief, ließ er von seinem Vorhaben ab und ludte das Weite.

Wienensna. (Doppelfeier).

In unsern Dörfern feierten Goltwitz Paul Schumann und Gehrau das Doppelfest von Strohobst und 25-jährigen Geburtstag. Zahlreiche Glückwünsche und Geschenke wurden den Jubilaren

übermittelt. Zwei goldene Festketten fanden Platz zu welchen Verwandte, Gäste und Gefährtsfreunde eingeladen waren.

Aus dem Kreise Querfurt.

Neumar. (Die Schühengilde Neumar) veranstaltete am Himmelfahrtstage ihr diesjähriges Schühensfest. Trotz des unfröhlichen Wetters konnte die Gilde wieder eine große Anzahl von Vereinen willkommen heißen. 9 Fahren schmückten den stattlichen Schühenzug, dessen Marsch sich vom Gasthof Beilich bis zum Schühenplatz mit gleichzeitiger Abholung des Königs vollzog. Die Bergkapelle und ein Spielmannszug mit Hornisten, die ihr Bestes gaben, verliehen dem Umzug besonderes Gepräge. Auf dem Schühenplatz hielt Schühenmajor Krautzig eine kurze Ansprache an die anwesenden Vereine, wobei er zum Ausdruck brachte, daß die deutsche Schühengilde Dienst am Vaterland wäre. Geschlossen wurde auf 65 Meter und 175 Meter. Die sehr schönen Preise veranlaßten eine rege Schühenteilnahme. Auf dem Plage selbst und in den aufgestellten Zeltten war für Unterhaltung in jeder Hinsicht bestens geforgt, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung kam.

Nachbarstadt Halle.

Der Gemeindefreiwirtschaftsverband. Der vom Zentralausschuß für Arbeitervereine, Berlin, als Berufungsinstitut in der Beziehung zwischen dem Mitteldeutschen Arbeiterverband der Kreise und Gemeinden, E. B., und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter über eine Neufassung des Bezirksleitervertrages für die Gemeindefreiwirtschaftsvereine gefällte Schiedsspruch vom 8. Mai ist sowohl vom Mitteldeutschen Arbeiterverband als auch vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter angenommen worden.

Der Bezirksleitervertrag für die Gemeindefreiwirtschaftsvereine hat hierdurch mit Wirkung ab 1. April für die Mitteldeutschen Arbeitervereine abgeschlossen und die bei ihm beschaffigen Werks- und Kammerarbeiter Rechtsverbindlichkeit erlangt.

Leipzig Börse vom 18. Mai

Mitteilung von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

Adca	142,75/141,75	Holzstadtniederich	114,00/114,00
Casseler Ind.	280,00/278,00	Langbein-Pfand	132,00/132,00
Chemn.A.Spinn.	68,00/68,00	Lpz. Hypoth.-Bk.	134,00/134,00
Chrono Naork	115,50/115,00	do. Bier Riebeck	148,00/148,00
Erzgeb.Kammg.	68,50/67,50	do. Kammg.	43,00/42,00
Falkenst.Gardin.	122,00/122,00	Manstaldt	121,75/121,50
Gautschi-Kammg.	141,00/141,00	Nordtack. Wollk.	226,00/226,00
Germanni-Masch.	15,00/14,00	Pfritzer Werkzeuge	386,00/386,00
Halle Zimmerm.	71,00/71,00	Polyphon	442,00/441,00
Halle Zucker	78,00/77,00	Pfritzer Brnk	190,00/190,00
Hartmann-Masch	24,25/25,25	Prestowerke	104,50/104,50
Kirchner & Co.	113,00/113,00	Rauhe. Walther	108,00/108,00
Köbcke & Co.	148,50/143,00	Riquet & Co.	130,00/129,50
Landk. Kalkwerk	92,00/92,00	Schuber & Söizer	3.400/317,00
Leipz. Baumwoll	211,00/211,00	Sich. Kammgarn	224,75/226,50
do. Wollk.	133,00/133,00	Thüringer Gd.	160,00/158,50
Leipz. Baumwoll	120,00/120,00	Thüringer Wollk.	170,00/170,00
Fahlberg-Luz	120,00/123,00	Wotanwerke	5,00/5,25

Eigenum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. B. & Co. in Merseburg, Goltwitz 4. Verantwortlich für den Zettelt: Redakteur R. H. G. o t b e n e r, für den Anzeigenteil: L. B. Rohberg, beide in Merseburg.

Gewinnausweis

2. Klasse 31. Prall- und Lottost. (257. Preis). Kreis- und Stadtk. Ohne Gewähr. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu ziehen, von denen einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 18. Mai 1923

On der Sortimentsziehung wurden Gewinne über 90 M. gezogen.

2. Gewinn zu 10000 M.	145887
2. Gewinn zu 5000 M.	282076
2. Gewinn zu 1000 M.	286284
4. Gewinn zu 2000 M.	307757
4. Gewinn zu 1000 M.	60564
10. Gewinn zu 1000 M.	60137
12. Gewinn zu 800 M.	132162
30. Gewinn zu 500 M.	6395
189237	190077
319201	319298
39027	390808
118778	118799
120200	120271
227469	227487
237920	237929
302070	302080
316444	316444
242. Gewinn zu 180 M.	20263
11469	12490
214180	216811
46462	47367
68202	69347
118292	118398
218400	218470
160997	161195
118178	118249
190793	190797
229396	229399
253412	253412
25812	25812
298446	298446
330959	330959
360399	360399
371925	372471

On der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 40 M. gezogen.

4. Gewinn zu 3000 M.	103965
4. Gewinn zu 2000 M.	165992
4. Gewinn zu 1000 M.	202620
12. Gewinn zu 800 M.	130347
292886	316928
109221	109221
22879	300198
110. Gewinn zu 300 M.	1226
112482	112482
157059	161582
189148	189148
223924	235146
273110	280108
318098	323493
360399	360399
369184	372454
248. Gewinn zu 180 M.	2200
4299	7008
12644	14576
25562	36369
51495	63634
74309	80295
131354	139996
176303	185377
198919	197039
198907	206735
21813	22744
277224	282996
288332	304718
316100	320194
338287	338481
380047	381679
387270	387394

Der in der heutigen Sortimentsziehung gewonnene Hauptgewinn von 100 000 Reichsmark fiel auf Nr. 145887 in Abteilung I nach Beclin, in Abteilung II nach Seale.

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer in Merseburg Raymond, Hallische Straße

Prings-Sonder-Verkauf

Im Rahmen unserer Werbefesttage veranstalten wir bis zum Pfingstfest noch einen Sonder-Verkauf mit ganz besonders billigen Preisen:

Herren-Sakko-Anzug 1 richtig, modern gearbeitet, neue Stoffmuster, erprobte Forsier-Qual. 36,00 29,00	Herren-Sport-Anzug mit 2 Hosen in modernen Cheviotgeweben, Breches- hosen m. dopp. Gesäß, lang. Umhangslöße 43,00 36,00	Oster-Sakkos 6,50	Windjacken in Ze/bahnstoff, imprägniert oder bzw. Gabardine 12,50, 9,75
Herren-Sakko-Anzug Zweihlg., rostbraun, engl. ge- muster, die große Früh- jahrsmode, tadelloser Sitz 53,00 49,00	Frühjahrs-Mantel in Gabardine, Stoff Zweihlg., mod. Form mit Rückenzug 24,00 19,00	Loden-Mantel gute Qualität, imprägniert, offen und geschlossen trag- bar, moderne Schlüpferr 24,00 19,75	Herren-Hosen Kammgarn und Buckskin, besondere Strapazierware 7,90, 5,90
Herren-Sakko-Anzug blau, rein Kammgarn, Zweihlg., mod. Form, beste Ausrüstung und ausgezeichnete Pa- forma 71,00 63,00	Herren-Covercoat-Paletots Ireihlg., mod. Sportform, simal gestepelt, verdeckt, Leiste in mod. Farbtönen, solide Qualität 65,00 53,00	Gummi-Mantel garantiert wasserdicht, an- genehm leicht, moderne Schlüpferrform mit Rund- gurt 19,50, 15,50	Wasch-Joppen 4,50

**Laut besonderer Polizei-
verordnung sind am
Sonntag die Geschäfte
geschlossen!**



S. WELSS

Merseburg, Kleine Ritterstraße 6

Das Haut der eigenen Fabrikation

Neues vom Tage

Schweres Autobusunglück bei Gießen

Dreißig Personen verletzt.

Ein tragisches Ende nahm am Himmelfahrtstage ein Ausflug der hiesigen Turnerabteilung. Drei von den Turnern bei Gießen, die mit zwei Omnibussen eine Fahrt nach der Grotte bei Petersborn unternommen hatten. In einer kurvenreichen Stelle zwischen Winnen und Beidenhain verunglückte die Vorderrichtung eines der Wagen, so daß der Führer die Gewalt über den Wagen verlor. Dieser wurde über einen Graben und eine Kante hinausgeschleudert, entzweite sich in zwei Stücke und überschlug sich, so daß die Fahrer in die Luft ragten. Die Karosserie ging dabei vollständig in Trümmer. Die dreißig Insassen des Wagens wurden sämtlich verletzt, am schwersten der Wagenführer, dem der Brustkorb eingequetscht wurde und ein sechsjähriger Knabe aus Wiesbaden, der 1 1/2 Stunden lang mit den Armen festgeklemmt unter dem schweren Wagen lag. Die Verletzungen der übrigen Personen sind meist leichtere Natur.

Der zertrümmerte Wagen wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, bis die gerichtliche Sachverständigenaufnahme vorgenommen worden ist. Bei einer eingehenden sachmännlichen Untersuchung des Getriebes wurden an der rechtsseitigen Bremsvorrichtung Veränderungen festgestellt, so daß ein Sabotageakt vermutet wird. Eine weitere muß die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Ein Gladbacher Bankräuber verhaftet.

Am Mittwochabend wurde in Herne einer der gefährlichsten Gladbacher Bankräuber in der Person des 26jährigen Willi Hübsche und seine Geliebte, eine Tänzerin aus Bochum, in einem Wirtshaus verhaftet. Vier weitere in der Wohnung anwesende Personen wurden ebenfalls verhaftet. Nach ihrer Vernehmung wurde wieder freigelassen. Hübsche und seine Geliebte wurden nach am Mittwochabend in das Gefängnis des hiesigen Polizeipräsidiums überführt. Bei Hübsche, der vollständig nur eingekleidet war, fand man zwei neue Leberoster und 700 Mark.

Im Rauchen des Löwen.

Ein aufsehender Vorfall ereignete sich im Zoologischen Garten zu München. Ein etwa fünfjähriger Knabe zündete seine Hand durch das Raucherzeug des Löwenkäfigs und freischaltete den anschließend schlafenden Löwen. Er ließ Knabe und Zirkusleute verhaften, schnappte aber der Löwe nach dem Knaben und fraß dessen Arm. Obgleich sofort der Wärrer und Fußwärrer herbeigeholt und verpackt, doch Schlangen und Stochen mit Stöcken usw. den Löwen von seinem Opfer abzubringen, hielt das Tier den Arm, der vollkommen im Rauchen des Löwen verschwunden war, etwa 1 1/2 Minuten fest. Die Rettung brachte ein Hund, der als Spielgefährte mit dem Löwen in einem Käfig lebte, und mit ihm zusammen aufgesaugen worden war. Dieser Hund ließ im eingeklebten Augenblick den Löwen ins Bein, so daß dieses von seinem Opfer abließ.

Anfall bei einer Flottenübung.

Nach dem Abbruch einer Schiffschießübung der deutschen Marine war der Tender „Nordsee“ mit dem Abschleppen der Scheiben beschäftigt, als bei hürmlicher See vor Westerland eine Barfische gefangen wurde. Die Barfische laßt. Ihre Befragung, ein Offizier und 12 Mann, reiste sich auf eine Platte und trieb bei schwerem Wetter 4 Stunden auf dem Meer, bevor Hilfe gebracht werden konnte.

Brand im Reichswehrministerium.

Am Sonnabendnachmittag gegen 4 Uhr entstand in dem Gebäude der Inspektion der Waffen und Geräte des Reichswehrministeriums in Berlin ein großer Brand. Das Feuer brach im Zimmerkammerraum aus und dehnte sich sehr schnell aus. Bei der Ankunft der Feuerwehr handelte es sich um einen großen Teil des Dachgeschosses in Zimmern. Aus nicht geklärt Ursache waren mehrere Risten mit Zimmertüren in Brand geraten. Der Vorführgangraum brannte vollständig aus. Nach mehrstündiger Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Ein vierzig Meter hoher Oelstempel in Deutschland.

In Oberg in der Provinz Hannover erfolgte nach dem Einbau eines Erntungsstellers in die Erntungsanlage der „Ehag“ ein gewaltiger Ausbruch, der von lauten Rufen begleitet war. Der Oelstempel schoß etwa vierzig Meter aus dem Bohrium heraus und setzte in kurzer Zeit die Straßen und tiefer gelegene Stellen der Umgebungen unter Del.

Suchtbarer Selbstmord an der Starkstromleitung.

Am Donnerstag verstarb der 28 Jahre alte Arbeiter Franz Stals aus Franzenberg im Kreis Döbeln auf ganz gewöhnliche Art und Weise. Nach einem Streit mit seiner Frau kam er auf dem Heimwege an einer Starkstromleitung vorbei. Er kletterte auf einen der fünfzig Meter hohen Masten und legte sich auf die Drähte der Starkstromleitung. Durch die hervorgerufenen großen Stromschlägen fand der junge Mann einen suchtbaren Verendungsstod.

Neue Erdbeben in Südamerika.

Katastrophen in Peru und Ecuador.

Ein neues Erdbebenwelle jagt die Nordostküste Südamerikas hin. Mitten dem bereits gemeldeten zwei Beben in Peru sind jetzt Nachdrösten über die Schilbe, die die Stadt Guanaquil heimsuchen, einlaufen. Das Beben hielt über zwanzig Minuten mit großer Stärke an. Die Bevölkerung der Stadt floh von Panik ergriffen auf die Straße. Mehrere ältere Gebäude stürzten zusammen, der Verkehr war Stundenlang unterbrochen. 20 Menschenleben zu beklagen sind, heißt noch nicht fest. Zurzeit sind Hilfsmannschaften damit beschäftigt, die Trümmer aufzuräumen und nach eventuell Verbliebenen zu suchen. Auch in vielen anderen Orten der westlichen Umgebungen wurde der Schaden verheerend. Besonders die Straße zwischen Lima und Callao wurde durch die Kräfte schwer beschädigt wurde.

Die neuesten Meldungen über das Erdbeben in Peru besagen, daß in Cachaopo bisher dem Beben zwei Personen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden 11 Personen schwer verletzt. Fast alle Gebäude der Stadt sollen Schaden davongetragen haben. Alle Kräfte eifrigsteht der beschleunigten Rettungsarbeiten ein. Die Bevölkerung ist zum Teil auf die Felder der

näheren Umgebungen geflohen, während Hunderte auf den großen Plätzen der Stadt lagern. Die Polizei hat mit Unterstützung des Heeres eine Disziplinier einrichtet und verlor die Beobachtungen mit Lebensmitteln und, wo erforderlich, mit ärztlicher Hilfe. Der Herd des Bebens scheint in der Nähe von Chachapoya und den östlichen Departamentos San Martin und Loreto zu sein. Auch scheint die am Stillen Ozean gelegenen Gebiete Perus und Ecuador in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein. Verbliebene Driftschiffe meiden die Schilbe, doch ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, Einzelheiten in Erfahrung zu bringen.

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Erdbebenkatastrophe von La Plata ein heftiges Beben aufgeschmetzt hat, das über zweieinhalb Stunden dauerte und dessen Herd sich in einer Entfernung von 2050 Kilometern befindet muß. Man nimmt an, daß es sich um das Erdbeben in Peru handelt. Eine weitere Kabelmeldung besagt: Die Erdbebe bei Chachapoya dauerten am Mittwochabend (23.12.19) (30 Uhr europäische Zeit) noch immer an. Die Schilben haben das innerstädtische Konstruktions aus der hohen Wellen des Atlantik Troch hielten soll. Von einer ausgeprägten Richtung des Schilbes haben die Dornierwerke auf Grund ihrer Erfahrungen wiederum abgesehen, doch dürften in dieser Hinsicht noch die Ergebnisse der kommenden Probeflüge berücksichtigt werden. Der Pilot der „Do. X.“ wird sich in seiner Ausrüstung mit nautischen Instrumenten taum noch von dem eines Schiffes unterscheiden. Zwei Piloten, zwei Monteur, ein Fahrer und nachschifflich ang ein Kapitän werden die Besatzung der Maschine bilden, die nach den bisherigen Berechnungen

Das größte Flugzeug der Welt auf der Dornier-Werft im Bau.

Das größte Flugzeug der Welt, das zwölfmännige Flugzeug der Dornier-Werke mit der geheimnisvollen Topenbezeichnung „Do. X.“, geht seiner Vollendung entgegen. Wahrscheinlich noch in diesem Sommer wird dieses neue Werk deutscher Flugschicht die auf Schweizer Gebiet liegende Route in L. 127 ein zu seinen ersten Probeflügen über dem Bodensee verlassen. Wie eine Korrespondenz meldet, wird die „Do. X.“, bei deren riesigen Ausmaßen nicht mehr von einem Flugboot, sondern nur von einem Flugzeug sprechen kann, in ihrer äußeren Form dem Dornier-Superwal ähnlich, den die naturgemäß an Größe, Motorenstärke und Stallungsvermögen um ein Vielfaches übertrifft. Während bisher vier Motore die Höchstlast für ein Flugzeug oder eine Wasserflugmaschine waren, wird das neue Flugzeug nicht weniger als zwölf Motore aufweisen, die in sechs sogenannten Tandems zu je zwei Motoren mit insgesamt sechs Zug- und sechs Druckpropellern über das große ungeheure Tragboot verteilt sind. Die Gesamtmotorenstärke wird sich auf rund 5000 PS belaufen und damit etwa um die Hälfte stärker sein als die Motorenleistung des auf der anderen Seite des Bodensees ebenfalls nahezu vollendeten Juppelins-Zwölfstellers.

Die verbrannten Körperteile fielen hierbei in Stücken auf den Erdboden herab; nur der Rumpf blieb auf den Drähten hängen und mußte von der Ganitätskolonne heruntergeholt werden.

Der schwarze Nebel in Galfzien.

Die chemische Untersuchung der Bestandteile des vor kurzem in Galfzien und auch in einigen Teilen von Pommernellen niedergegangenen rätselhaften schwarzen Nebels hat noch keine Aufklärung gebracht. Wie festgestellt wurde, enthielten die Niederschläge in erster Linie feine gemahlene Sand, woraus hervorgeht, daß der Ursprung nicht vulkanischer Natur sein kann. Weiteren Untersuchungen zufolge enthält der Nebel etwa drei Prozent Phosphorsäure. Das in ganzen Mengen von etwa 150 Kilogramm Phosphorsäure und 12 Kilogramm Phosphorsäure niedergegangen sein sollen.

Mehr als 20000 Perlen geraubt.

In Bord eines zwischen Venezuela und Bordenaz verkehrenden Dampfers wurde vor kurzer Zeit ein ungewöhnlich großer Diebstahl verübt. Man vermisse eine Schatzkiste, in der sich 20000 Perlen befanden, die für einen Pariser Juwelier bestimmt waren. Als dem Kapitän dieser Verlust gemeldet wurde, beschloß er eine gründliche Durchsuchung des Schiffsräumens, der Passagiere und seiner Befahung. Diese Revision läßt den Tatbestand reiflos und führte zur Feststellung der Diebe. Zwei Pariser Einbrecher waren vom Adressaten, einem Pariser Juwelier, beklodet worden, die Perlen zu entwenden, die mit einer Million Franken verpackt waren.

Reich beschenkte Polizeibeamte.

Bei der Pariser Sicherheitspolizei ist ein Scheid über eine Million Franken einlaufen, die an Polizeibeamte als Belohnung verteilt werden sollen, die in der Sache nach dem vor kurzem auf dem Roten zwischen Paris und London verübten schändlichen Verbrechen im Werte von sieben Millionen Franken erfolgreich mitgewirkt haben.

Militär erschießt einen fliehenden Knaben.

Am Dienstabend wurden einige Knaben, die im Dole einer Militärkaserne in Warschau spielen wollten, auf Befehl des Inspektors hundert Offiziers festgenommen, was der Polizei übergeben zu werden. Als einer der Jungen entfliehen wollte, wurde er von einem Soldaten mit einem Schuß aus dem Karabiner niedergestrichelt, so daß er alsbald starb. Vor der Kaserne kam es daraufhin zu Kundgebungen der über diesen blutigen Vorfall ausgebrachten Revolutionäre. Polizei und Militärärznerie zerstreuten die Menge. Hierbei wurden zwanzig Personen verhaftet.

L. 127. Diese Riesenmaschine ist selbstverständlich in ihrem Hauptwerk und getragenen Transporthelfer verwickelten. Dieser Aufgabe entsprechend, also für die Verwendung auf Hochseebereichen, ist der Rumpf des Flugzeuges konstruiert, dessen besonderes Merkmal die widerstandsfähige Konstruktions aus der hohen Wellen des Atlantik Troch hielten soll. Von einer ausgeprägten Richtung des Schilbes haben die Dornierwerke auf Grund ihrer Erfahrungen wiederum abgesehen, doch dürften in dieser Hinsicht noch die Ergebnisse der kommenden Probeflüge berücksichtigt werden. Der Pilot der „Do. X.“ wird sich in seiner Ausrüstung mit nautischen Instrumenten taum noch von dem eines Schiffes unterscheiden. Zwei Piloten, zwei Monteur, ein Fahrer und nachschifflich ang ein Kapitän werden die Besatzung der Maschine bilden, die nach den bisherigen Berechnungen

25 bis 30 Passagiere sowie große Mengen Fracht und Post.

wird befördern können. Insbesondere richten sich die Dornier-Werke auf die Witaahme großer Fracht ein, da die Zahl von Oceanpassagieren in der ersten Zeit nachschifflich nicht allzu groß sein wird.

Wieder ein verunglücktes Polizeiauto.

Ein mit 9 Beamten besetztes Berliner Polizeiauto ist am Sonntagvormittag auf der Fahrt von Zehlendorf in Richtung Wannsee, als es einem Motorabfahrer ausweichen wollte, infolge Verstoßes an einen Gully, um den es sich drehte, verunglückte. Die drei schwerer Verletzten wurden dem Staastrankenhaus zugewiesen.

Bootsunfall auf dem Schweriner See.

Auf dem Schweriner See erfolgte ein Bootsunfall. Infolge des böigen Windes kenterte ein mit fünf jungen Leuten besetztes Segelboot. Sämtliche Anwesen ins Wasser. Zwei von ihnen gelang es, sich am Boot festzuhalten, während zwei schwimmend das Ufer erreichten konnten. Ein sechsjährige alter Matrosenjunge ist ertrunken.

Eine Million Mark für einen Rembrandt.

In London fand am Donnerstag eine große Versteigerung von Gemälden berühmter Meister statt, die zahlreiche Persönlichkeiten aus der Londoner Kunstwelt veranlasste. Ein Gemälde Rembrandts erzielte mit einer Million Mark den höchsten Preis. Den zweitbesten Preis mit 900 000 Mark erzielte ebenfalls ein Werk Rembrandts. Ein Gemälde von van Dyck wurde für 600 000 Mark versteigert. Insgesamt wurde am ersten Tage der Versteigerung die Summe von rund 7 250 000 Mark erzielt.

Das Pilgergeschiff segelt in den Tod.

Nach einer Meldung aus Teheran ist ein Segelschiff mit 72 männlichen und weiblichen Pilgern an Bord im Persischen Golf infolge eines Zusammenstoßes mit einem Dampfer gesunken. Von den Passagieren und der Mannschiff wurden nur 4 Personen gerettet.

Eine Frau flieht London — Kapitän und zurück.

Die bekannte englische Fliegerin Lady Heath ist am Donnerstagmorgen auf dem Flughafen in Cranborne gelandet und hat damit einen 10 000 Meilenlangen England — Südamerika und zurück abgeschlossenen. Der Fliegerin wurde ein großer Empfang bereitet.

Zweihundert Bauernwirtschaften durch Feuer vernichtet.

Nach einer Moskauer Meldung haben in letzter Zeit im Gouvernement Nowgorod acht große Brände gemüht, durch die zweihundert Bauernwirtschaften vernichtet wurden. Der Sachschaden ist außerordentlich groß.

Ein Zeichen der Fliegerverehrung in U.S.A.

Röhl und Hünefeld machen amerikanische Moden.

Die Flieger Röhl und Hünefeld haben es sich wohl nicht träumen lassen, daß sie einmal die Damenmode entscheidend beeinflussen werden, denn gerade das lag ihnen wohl am fernsten. Aber die Amerikaner haben als begeisterte Sportfreunde nicht nur den tüchtigen deutschen Fliegern einen begeisterten Empfang bereitet, sondern die Seniation des ersten gelungenen Durchfluges über den Ozean auch in jeder Beziehung geschäftlich ausgenutzt.

Röhl's Fliegertrappe ist eben als neueste Frauenmode begehrt wie der Name „Bremen“, der auf den Wägenhänden flattert, von Schönschmücken, Tuberkulären und Apoptisten, ebenso grüßt, wie von den herrlichen Damenschulchen, die ein kleines Flugzeug als Schmuck aufweisen und von den geschäftstüchtigen Fabrikanten mit dem Namen des erfolgreichsten Flugzeuges bezeichnet worden sind.

Auch die Schmuckindustrie hat sich auf Röhl und Hünefeld eingestellt, denn silberne und goldene Armbänder und Ohrenhänger in Form der „Bremen“ sind ein bester und viel gefaufter Artikel geworden. Den größten Erfolg hatte aber Hünefelds Monokel! Früher wurde das Glas aus den Amerikanern nur angefaunt und als Kennzeichen des englischen Ministers Chamberlain betradet, der „es nie aus dem Auge verlor“. Männer trugen es selten, Frauen nie.

Jetzt ist bei den Frauen das Monokel große Mode, denn der deutsche Fliegerbed, angeblichlich einer der beliebtesten Persönlichkeiten Amerikas, hat ihm die Wege in die Herzen der amerikanischen Modediktatorinnen ebnet. Besonders die Sportfliegerinnen tragen es jetzt, und die amerikanischen Modediktatorinnen wieder neue und interessante Gegenstände für ihre Bilder.

Börsepanik — infolge eines Rechenfehlers.

Ein Rechenfehler, der dem Aktienmarkt der Vereinigten Staaten bei der Schätzung der Weizenrente unterlaufen ist, hat an der Getreidebörse in Chicago einen Spekulationsverlust herbeigeführt, der auf 5 Millionen Dollar geschätzt wird. Der verhängnisvolle Irrtum fällt den Statistiken des Aktienamtes zur Last. Der zu erwarrende Betrag der Weizenrente des Staates Ohio wurde in der amtlichen Schätzung mit 1 478 000 Bußels angegeben. Diese Ziffer war, wie sich erst später herausstellen sollte, viel zu niedrig; die Unterfchätzung das Signal zu einer wilden Treiberer der Spekulation, die den Weizenpreis in kürzester Zeit um Handumdrehen füllten ließ die Oderüber der Waller mit Aufträgen ihrer Spekulationskundschaft, die auf Grund der Rechenungslosigkeit so viel Ware wie möglich an sich zu bringen suchten. Die Befürzung war um so größer, als sich kurz darauf an der Börse die Nachricht verbreitete, daß bei der Schätzung ein Rechenfehler unterlaufen sei und daß in Wahrheit die Ziffer der Ohioernte 8 870 000 Bußels betrage, was eine Steigerung von 7 392 000 Bußels darstellte. Die Folge dieser Nichtigkeitung war ein panischer Preissturz, der ungeheure Verluste für die Spekulation zur Folge hatte. Die Empörung über die Fahrlässigkeit der Statistiker des Aktienamtes ist ungeheuer; die Börsebesucher bestehen auf einer strengeren Untersuchung.

Eine sechsjährige Medlerin.

In einem Galtshaus in Hagendingen in Lothringen hat ein sechsjähriges Mädchen ihren Liebhaber, einen amgänglichen Gutsoermalter, durch mehrere Kesselfische so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Mädchen, die das Weite gefaßt hatte, wurde in Jorbad verhaftet.

Mutak in Schmeiler.

Der Direktor der Schmeiler Rebenstelle der Kreispartalle Wachen, Strang, und dessen Frau wurden am Mittwochmorgen mit schweren Schußverletzungen in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Frau war bei der Auffindung schon tot, während der Mann noch Lebenszeichen von sich gab und in das Krankenhaus übergeführt wurde.

Eintritt des einzigen russischen Railveretes.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das einzige, bei Skizim im Gouvernament Kasan neu angelegte Railveret eingelaufen. Um weitere Unglücksfälle zu verhüten, ist die ganze Grube geschüttet worden. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

Notlandung im Laubengeld. Am Sonnabend mußte das Frachtflugzeug der Strecke Berlin — Köln, D 200, kurz nach dem Start in dem an den Flughafen Tempelhof angrenzenden Laubengeld notlanden. Hierbei wurde der Maschine stark beschädigt. Der Pilot wurde verletzt.

Aufschlagsflug. Kapolets 1. unter dem Hammer. Im Pariser Schiffsverkehrsamt wurden mehrere Aufschlagsflüge und ein Gut Kapolets 1. verweigert. Der Gut und die Aufschlagsflüge wurden, wie ein Schiffsverkehrsamt besagt, von einem gewissen Guilleit Ende 1814 in Konstantin von einem Lotari Kapolets 1. gefaunt.



Sie waren noch nicht in unserem neuerbauten großen Kaufhaus?

Dann besuchen Sie uns aber ganz bestimmt noch vor Pfingsten!



Jeder Einkauf in unserem Hause wird Ihnen bestimmt viel Freude bereiten.

Jede unserer Abteilungen gleicht einem großen Spezial-Geschäft.

- Damen-Strümpfe**
Wacco, schwarz und farbig
Paar 0.58 **0.75**
- Damen-Strümpfe**
Wachseide, in allen Moden-
farben Paar 1.25 **0.95**
- Damen-Strümpfe**
La Seidenfaser, Doppelfalte
und Hochferse Paar **1.25**
- Damen-Strümpfe**
Wachseide, Doppelfalte,
Hochferse, viele Farb. Paar **2.25**
- Herren-Socken**
in besonders groß. Auswahl
Paar 2.25 1.95 0.95 **0.75**

bei Ihren Pfingsteinkäufen sei

„Das große Kaufhaus“

Unsere Läger sind jetzt bestens sortiert.

Bitte kommen Sie zu uns. Sie finden bestimmt, was Sie wünschen:

Ueberraschend große, sehr geschmackvolle Auswahl
Außerordentlich billige Preise Sehr gute Bedienung

- Wildeberggürtel**
alte Modelfarb. Stück 1.95 **1.35**
- Damen-Westen**
Crepe de Chine Stück 2.95 **1.75**
- Shals**
Kleide, gemunt. Stück 1.75 **0.95**
- Crepe de Chine-Shals**
aparte Muster Stück 3.25 **2.75**
- Damen-Handtaschen**
Seiffen **4.25**
- Nappa-Beutel**
Stück **5.50**
- Damen-Haustetten**
verschiedene Längen Stück 1.85 1.85 **0.80**

Herren-Anzüge

- Herren-Salto-Anzug**
moderne Stoffe, solide Verarbeitung. **28.00**
- Herren-Salto-Anzug**
ein- und zweireihige Form. **38.00**
- Herren-Salto-Anzug**
moderne Karos, ein- und zweireihig **58.00**
- Herren-Salto-Anzug**
Frühjahrsmodelle in feinsten Verarbeitung **75.00**
- Herren-Sport-Anzug** „Spezial-Fabrikat“
gute Verarbeitung, lange und Brecheshoje **69.50**

Knaben-Waschkleidung

- Kleider Anzug**
weiß, Größe 0, für 4 Jahre **7.75**
- Kleider Anzug**
gestreift, Größe 0, für 4 Jahre **4.95**
- Kleider Hufe**
weiß, Größe 0, für 4 Jahre **5.90**
- Kleider Hufe**
gestreift, Größe 0, für 4 Jahre **3.45**
- Waschhöschen**
blau Satin, Größe 0, Kindhüpfer **2.50**
- Kroter Kote**
imitiert Wildleder, Größe 0 **4.20**

Neue

Sommer-Kleider

- Kleider** bedruckter Mouffeline 4.50 **2.90**
- Kleider** bedruckte Kunstseide 5.75 **3.90**
- Kleider** Waschseide, neue Muster 7.90 **4.75**
- Kleider** Crepe, große Blumenmuster 9.50 **6.75**
- Kleider** Wolle, reizende Muster 11.50 **9.75**
- Kleider** Vollerbordüren, sehr feich 18.50 **13.50**
- Kleider** Vollerseide, bunt bedickt 18.50 **14.75**
- Kleider** Waschseide, geflickte Bordüren 26.50 **19.75**
- Kleider** Wolle, Tupfenmuster. 27.50 **22.50**
- Kleider** Wolle, gestreift mit Compoferod 29.50 **24.75**
- Kleider** La Vollerdruck, Stufenrock 34.50 **27.50**
- Kleider** echte Kattseide, sehr elegant 36.50 **28.50**
- Kleider** bedruckte Crepe de Chine 38.50 **29.50**
- Kleider** Crepe de Chine, aparte Muster 44.50 **34.50**



Dieses entzückende Kleid aus Wolle kostet nur **12.75**

Herren-Mäntel

- Sammi-Mäntel** in großer Auswahl,
Marken-Fabrikate wie „Conti“ u. a. 13.50 **9.50**
- Loden-Mäntel** gute imprägnierte Ware,
beste Verarbeitung und Passform . . . 19.50 **13.50**
- Herren-Mäntel** zweireihig, mit Rücken od.
Rundhüt, flotte Ausmusterung . . . 45.00 **38.00**
- Elegante Mäntel** modern gemunt. Stoffe
in gediegener Ausführung 85.00 **68.00**
- Modell-Mäntel** beste Modestoffe in tabel-
loser Ausarbeitung, große Wahl **98.50**

Berufs-Kleidung

- Schloffer-Anzüge**
Haustuch, sehr haltbar **5.00**
- Herren-Hosen**
gestreift und farbig, guter Schnitt **4.90**
- Malers-Kittel**
Netzel, alle Größen, gute Passform **3.90**
- Fleischer-Jacken**
gestreift, gute Qualität **5.90**
- Eisenbahner-Jacken**
schwarz, haltbare Ware **4.95**
- Seher-Kittel**
gestreift **5.90**

Damen- und Kinder-Hüte

- Jugendlicher Sporthut** hell mit farbige,
Einfaß. **3.25**
- Entzückender Bauffischhut** aus buntem
Phantasiegesticht **4.95**
- Jugendlicher Florentiner** imit., flotte
Band- und Bültengarnitur **6.25**
- Vornehmer Frauenhut** aus modernem
Geflecht in allen Kopfformen **7.25**
- Eleganter Frauenhut** mit 6 Reifer-
stangen garniert **9.25**
- Bordenhütchen** für Mädchen, mit reiz.
Bandgarnituren **1.25**
1.75
- Kinderhütchen** buntes Strohgesticht **3.25**
- Hütchen** Bast und Seide für Knaben und
Mädchen **3.50**
4.25
- Seidenmütze** mit Aufschlag und Gummizug
1.95 **1.65**
- Waschhütweiser** alle Größen und Farben
1.50 **1.25**

Sommer-Mäntel

- Mäntel** Herrenstoff, kariert **8.75**
- Mäntel** gute Phantasiestoffe **9.75**
- Mäntel** Karfa, viele Farben **13.75**
- Mäntel** Herrenstoff, flotte Formen **16.75**
- Mäntel** Rips, alle Modefarben **19.75**
- Mäntel** Karfa, ganz gefüttert **24.75**
- Mäntel** Herrenstoff, große Weiten **27.50**
- Mäntel** Herrenstoff, elegant **29.75**
- Mäntel** Rips, ganz gefüttert **36.50**
- Mäntel** La Herrenstoff, mit Sattel **39.75**
- Mäntel** Herrenstoff, ganz gefüttert **44.50**

Leichte Wollkleider

- Kleider** Karfa, jugendliche Form **9.75**
- Kleider** aparte Schottenstoffe **9.75**
- Kleider** Wollstoff mit Stäckerel **12.75**
- Kleider** Rips mit reichem Stäckerel **16.75**
- Kleider** Angora-Karfa mit Motiv **17.50**
- Kleider** Rips, elegant ausgemacht **19.75**
- Kleider** golddurchwirkte Karfa **18.75**
- Kleider** La Rips mit Tallesstäckerel **22.50**
- Kleider** Veloutine, moderne Farben **29.75**
- Kleider** Veloutine mit eleg. Stäckerel **36.50**
- Kleider** Charmelaine, sehr elegant **37.50**

Herren-Artikel

- Oberhemd** Percal, gestreift mit 1 weichen
Kragen **3.95**
- Oberhemd** Zephir, gestreift m. 1 weichen
Kragen **5.50**
- Oberhemd** Popeline, bedruckt m. weichem
Kragen **6.90**
- Oberhemd** La Zephir, gestreift u. kariert
mit 1 weichen u. 1 heißen Kragen **7.90**
- Oberhemd** La Popeline, gestreift m. weich.
Kragen **8.90**
- Selbstbinder** Kattseide, Karos u. Streifen **0.78**
- Selbstbinder** Kattseide, breite Streifen **1.20**
- Selbstbinder** Crepe de Chine, in aparten
neuen Mustern **2.95**
3.50
- Schleifenbinder** in sehr schönen Mustern
2.75 **1.75**

In unserer Kinder-Konfektion zeigen wir eine Fülle ganz entzückender Kindermäntel und Kinder-Kleider in allen Stoffarten zu besonders billigen Preisen

Comitzer & Co Merseburg

Das große Kaufhaus

Merseburg a. d. S.

Weißenfelsener Straße 2